



► ► ► **Beilage:**

Fallwerte 2. Quartal 2017

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

		Telefonnummer/Fax
Vorsitzender des Vorstandes	B.John@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
stellv. Vorsitzender des Vorstandes	Holger.Gruening@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
geschäftsführender Vorstand	Mathias.Tronnier@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
Vorsitzender der Vertreterversammlung	Andreas.Petri@web.de	0391 627-6403/-8403
Hauptgeschäftsführer	Martin.Wenger@kvsa.de	0391 627-7403/-8403
Assistentin Vorstand/Hauptgeschäftsführung, Personalverwaltung und -entwicklung	Heidrun.Gericke@kvsa.de	0391 627-6405/-8403
Assistentin Vorstand/Hauptgeschäftsführung	Gabriele.Wenzel@kvsa.de	0391 627-6412/-8403
Referent Grundsatzangelegenheiten/Projekte	Matthias.Paul@kvsa.de	0391 627-6406/-8403
Sekretariat	Gabriela.Andrzejewski@kvsa.de Nadine.Elbe@kvsa.de Carolin.Weiss@kvsa.de	0391 627-7403/-8403 0391 627-6403/-8403 0391 627-6408/-8403
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Bernd.Franke@kvsa.de	0391 627-6146/-878147
Informationstechnik Abteilungsleiter	Norman.Wenzel@kvsa.de	0391 627-6321/-876321
Justitiar	Christian.Hens@kvsa.de	0391 627-6461/-876462
Vertragsärztliche Versorgung stellv. Hauptabteilungsleiter	Tobias.Irmer@kvsa.de	0391 627-6350/-8544
Abteilungsleiter Sicherstellung	Tobias.Irmer@kvsa.de	0391 627-6350/-8544
Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses - Zulassungen - Ermächtigungen, Nebenbetriebsstätten	Iris.Obermeit@kvsa.de Heike.Camphausen@kvsa.de	0391 627-6342/-8544 0391 627-7344/-8459
Geschäftsstelle des Berufungsausschusses	Peter.Krueger@kvsa.de Anja.Koeltsch@kvsa.de	0391 627-7335 0391 627-6334
Geschäftsstelle des Disziplinarausschusses	Peter.Krueger@kvsa.de Anja.Koeltsch@kvsa.de	0391 627-7335 0391 627-6334
Geschäftsstelle des Landesausschusses	Jens.Becker@kvsa.de	0391 627-6341/-8544
Bereitschafts- und Rettungsdienst Abteilungsleiter	Thomas.Steil@kvsa.de	0391 627-6460/-8459
Bereitschaftsdienstpläne/-einteilung Gruppenleiter	Thomas.Fischer@kvsa.de	0391 627-6452/-876543
Bereitschaftsdienstpläne/-einteilung		0391 627-8500
Niederlassungsberatung	Silva.Brased@kvsa.de	0391 627-6338/-8544
Qualitäts- und Ordnungsmanagement Abteilungsleiterin	Conny.Zimmermann@kvsa.de	0391 627-6450/-8436
Aus- und Weiterbildungsmanagement Gruppenleiterin	Silke.Brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Abrechnung/Prüfung Hauptabteilungsleiterin	Brigitte.Zunke@kvsa.de	0391 627-7108/-8108
Abteilungsleiterin Abrechnungsadministration stellv. Hauptabteilungsleiterin Abrechnung/Prüfung	Simone.Albrecht@kvsa.de	0391 627-6207/-8108
Abrechnungsstelle Halle	Kathleen.Grasshoff@kvsa.de	0345 299800-20/3881161
Abteilung Prüfung Abteilungsleiterin	Antje.Koepping@kvsa.de	0391 627-6150/-8149
Vertragsabteilung Abteilungsleiterin	Lissi.Werner@kvsa.de	0391 627-6250/-8249
Koordinierungsstelle für das Hausarztprogramm	Antje.Dressler@kvsa.de Solveig.Hillesheim@kvsa.de	0391 627-6234/-876348 0391 627-6235/-876348
Honorarabrechnung/Vertragsausführung Abteilungsleiter	Dietmar.Schymetzko@kvsa.de	0391 627-6238/-8249
Buchhaltung/Verwaltung Abteilungsleiterin	Kathrin.Sondershausen@kvsa.de	0391 627-6422/-8423
Formularstelle	Karin.Thrun@kvsa.de Christine.Broese@kvsa.de	0391 627-6031 0391 627-7031

Neustart für die KBV



Dr. Burkhard John,
Vorsitzender des Vorstandes

Sehr geehrte Kollegin,
sehr geehrter Kollege,

ungefähr einen Monat ist nun der neue Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) im Amt. Erstmals in der Geschichte der KBV wurde ein dreiköpfiger Vorstand gewählt. Aus der Wahl durch die Delegierten der Vertreterversammlung gingen am 3. März 2017 Dr. Andreas Gassen als Vorstandsvorsitzender, Dr. Stephan Hofmeister als stellv. Vorstandsvorsitzender und Dr. Thomas Kriedel als Vorstandsmitglied hervor.

Für Dr. Andreas Gassen ist die Wiederwahl eine Bestätigung seiner Anstrengungen der vergangenen Jahre, die KBV aus den negativen Schlagzeilen hin zur Sacharbeit zu führen. Mit Dr. Stephan Hofmeister und Dr. Thomas Kriedel wurden Stellvertreter gewählt, die schon in der Vergangenheit bei ihrer Tätigkeit in KV-Vorständen umsichtig agierten. Insgesamt also eine Wahl, die durch die Gewählten und auch die die Wahl begleitenden Beratungen der Vertreter sowie die mit

großen Mehrheiten getroffenen Entscheidungen den Willen aller zeigt, zukünftig „gemeinsam in die Politik hineinwirken und jene Durchschlagskraft zurückgewinnen, die wir wegen vieler Querelen in den vergangenen Jahren eingebüßt haben“, wie es Dr. Gassen formulierte.


Obwohl es sicherlich zu früh für eine Bewertung und die übliche 100-Tage-Frist erst zu einem Drittel vergangen ist, kann schon jetzt von einem gelungenen Start gesprochen werden. Das bisher gezeigte konstruktive Miteinander und die offensiv bekundete Absicht als Team zu agieren bestärkt uns in dieser Auffassung.

Mit einem Vorstandstrio haben wir in Sachsen-Anhalt seit 2005 positive Erfahrung gemacht und es ist zu hoffen, dass diese Struktur auch der KBV hilft, einheitlich und abgestimmt aufzutreten. Wir jedenfalls werden gemeinsam mit den neuen und alten Funktionsträgern in der KBV zusammenarbeiten und unseren Beitrag aus Sicht der Situation im Land Sachsen-Anhalt leisten.

Mit dem Konzept „KBV 2020“ hat die KBV sich schon letztes Jahr inhaltlich konzeptionell zurückgemeldet und Vorschläge für die Gestaltung der gesundheitspolitischen Zukunft gemacht. In der Vertreterversammlung der KBV am 4. und 5. April wird dieses Konzept weiterentwickelt. Kernstück ist u. a. die Forderung nach einer koordinierten Versorgung der Patienten. Hierbei soll in der Regel der Hausarzt den Patienten der richtigen und notwendigen Versorgungsebene zuführen. Dies muss

mit einem neuen Honorarsystem und einer Abschaffung der Budgetierung verbunden sein. Die Budgets wurden von der Politik wegen der unkoordinierten Mengenzunahme der Leistungen geschaffen. Genau diese Ursache würde bei Umsetzung des Konzeptes der KBV entfallen. Der Patient müsste dabei auf die vollkommen freie Arztwahl verzichten, indem er in einem bestimmten Tarif nur den Arzt innerhalb einer Versorgungsebene wählen könnte. In einem anderen Tarif, der ebenfalls kostendeckend gestaltet werden müsste, würde auch weiterhin die freie Arztwahl bestehen bleiben und keine Koordination stattfinden.

Ein weiterer wichtiger Punkt wird das Bekenntnis der Vertragsärzte zur Notwendigkeit der Delegation von Leistungen sein. Der Umfang der Delegationsmöglichkeiten muss neu definiert werden. Die Substitution von ärztlichen Leistungen wird jedoch abgelehnt, da hierdurch neue kontraproduktive Schnittstellen in der Versorgung entstehen würden. In der Folge käme es zu einer Verschlechterung der Versorgungsqualität und zur Gefährdung der Patientensicherheit. Die KBV wird das Konzept „KBV 2020“ in nächster Zeit weiter präzisieren und der Politik neue Ansätze für die Optimierung der Versorgung liefern.

Ihr

 Burkhard John

Inhalt

Editorial

Neustart für die KBV _____ 121

Inhaltsverzeichnis/Impressum _____ 122 - 123

Gesundheitspolitik

Japan interessiert sich für die ärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt
Regierungsdelegation in Sachsen-Anhalt _____ 124

Psychotherapie: Krankenkassen torpedieren neue Angebote –
zum Nachteil der eigenen Versicherten _____ 125

Masterplan Medizinstudium 2020
Solide Finanzierungsvereinbarung notwendig _____ 125



Für die Praxis

Praxisorganisation und -führung (40)
Präventionsleistungen für Patienten _____ 126

Ermittlung und Dokumentation
des Händedesinfektionsmittelverbrauchs _____ 127

sQS-Verfahren – Vermeidung postoperativer Wundinfektion _____ 128 - 129

Sachsen-Anhalt Aktuell

Wer macht in der Medizin Karriere?
Beteiligung der KVSA im Kurs Berufsfelderkundung
„Karrieren in der Medizin“ _____ 130



Rundschreiben

Honorarverteilungsmaßstab 2. Quartal 2017 _____ 131

Terminservicestelle _____ 131

Verordnungsmanagement

Verordnung von Cannabis zulasten der gesetzlichen
Krankenversicherung – Details _____ 132 - 137

Aktualisierung der Schnellübersicht zur Verordnungsfähigkeit
von Arzneimitteln nach der Arzneimittel-Richtlinie _____ 137 - 138

Häufig gestellte Fragen zum Verordnungsmanagement _____ 138



Impressum

PRO – Offizielles Mitteilungsblatt der
Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt
Körperschaft des Öffentlichen Rechts
26. Jahrgang
ISSN: 1436 - 9818

Herausgeber

Kassenärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg, Tel. 0391 627-6000
V.i.S.P.: Dr. Burkhard John



Redaktion

Janine Krausnick, jk (Redakteurin)
Bernd Franke, bf (Redakteur)

Anschrift der Redaktion

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
PF 1664; 39006 Magdeburg
Tel. 0391 627-6146 / -6148
Fax 0391 627-878147
Internet: www.kvsa.de
E-Mail: pro@kvsa.de

Druck

Schlüter Print Pharma Packaging GmbH,
39218 Schönebeck · Grundweg 77,
Tel. 03928 4584-13

Herstellung und Anzeigenverwaltung

PEGASUS Werbeagentur
Bleckenburgstraße 11a
39104 Magdeburg
Tel. 0391 53604-10 / Fax 0391 53604-44
E-Mail: info@pega-sus.de
Internet: www.pega-sus.de

Gerichtsstand

Magdeburg

Vertrieb

Die Zeitschrift erscheint 12-mal im Jahr, jeweils um
den 5. des Monats. Die Zeitschrift wird von allen Mit-
gliedern der Kassenärztlichen Vereinigung bezogen.
Der Bezugspreis ist mit dem Verwaltungskostensatz
abgegolten. Bezugsgebühr jährlich: 61,40 EUR;
Einzelheft 7,20 EUR.

Bestellungen können schriftlich bei der Redaktion
erfolgen.

Kündigungsfrist: 4. Quartal des laufenden Jahres für
das darauffolgende Jahr.

Zuschriften bitte ausschließlich an die Redaktion.

Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge decken sich nicht immer mit den
Ansichten des Herausgebers. Sie dienen dem freien Mei-
nungsaustausch der Mitglieder der Kassenärztlichen
Vereinigung. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen
Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich ge-
schützt; mit Ausnahme gesetzlich zugelassener Fälle ist
eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers
strafbar.

Wir drucken auf chlorfreiem Papier.

Titel: © Volker Z - Fotolia.com

Seite 126: © Microstockfish - Fotolia.com

Modellvorhaben im Rahmen der Heilmittelversorgung	139
Erratum zu „Transfersystem Connect Z®“ – ab 1. Quartal 2017 kein Sprechstundenbedarf mehr“ in der PRO 3/2017	139
Anpassung der Krankentransport-Richtlinie: Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade	140 - 141
„Fokus Heilmittel – Verordnung nach Schlaganfall“	141

Mitteilungen

Praxiseröffnungen	142
Ausschreibungen	142
Wir gratulieren	143 - 144

Sachsen-Anhalt Aktuell

Aktionswoche Alkohol Suchtselbsthilfegruppen im Gespräch mit Hausärzten	145
--	-----

Ermächtigungen

Beschlüsse des Zulassungsausschusses	146 - 149
--------------------------------------	-----------

Fortbildung

Termine Regional/Überregional	150
-------------------------------	-----

KV-Fortbildung

Fortbildungstabelle	151 - 154
Allgemeines Anmeldeformular für Fortbildungsveranstaltungen	155

Beilage in dieser Ausgabe:

► Fallwerte 2. Quartal 2017

Japan interessiert sich für die ärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt

Regierungsdelegation in Sachsen-Anhalt

Eine Delegation japanischer Gesundheitsexperten unter Leitung von Professor Dr. Takeshi Tsuchida (Foto 2. v. r.), Ehrenprofessor der Waseda University, informierte sich in Anwesenheit des Ersten Botschaftssekretärs und Attachés für Gesundheit und Soziale Sicherung der Botschaft von Japan in Deutschland Hirotaka Furukawa (Foto 1. v. l.) im Auftrag des japanischen Gesundheitsministeriums vom 6. bis 8. März 2017 bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) über die ambulante medizinische Versorgung. Dabei verbinden die demografische Entwicklung und die schwierige Situation der Sicherstellung der ambulanten Versorgung Japan mit Sachsen-Anhalt.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der höchsten Lebenserwartung weltweit sowie stark ansteigender Gesundheitsausgaben sieht sich Japan veranlasst, über Änderungen in den Versorgungsstrukturen nachzudenken.

Der Delegationsleiter sowie Professor Dr. Shinji Tanaka (Foto 1. v. r.) von der Juristischen Fakultät der Niigata University und Assistant Professor Shinichi Tomioka (Foto 2. v. l.) von der University of Occupational and Environmental

Health interessierten sich vor allem für Modelle und Maßnahmen zur Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung, insbesondere für die ältere Bevölkerung im ländlichen Raum, die Förderung der Weiterbildung im ambulanten Bereich und die Organisation des Bereitschaftsdienstes.

Der Vorstand der KVSA gab den japanischen Gästen detaillierte Einblicke in die Funktionsweise der strukturierten Versorgung und der Zusammenarbeit zwischen Haus- und Fachärzten. Die Wissenschaftler waren an der hausärztlichen Versorgung besonders interessiert, da im japanischen Gesundheitssystem Hausärzte unbekannt sind, so dass die Patienten direkt Fachärzte ansteuern oder gleich das Krankenhaus aufsuchen.

Auf dem Programm der Delegation stand ferner die Besichtigung des Ambulanten Geriatrischen Senioren-Rehakomplexes in Schönebeck. Dieses interessierte die Delegation, weil die Notwendigkeit der Integration von geriatrischen Schwerpunktpraxen in die Versorgungsstrukturen aus der demografischen Entwicklung mit einem steigenden Anteil älterer, multimorbider Patienten resultiert, deren Behandlung



Die japanische Delegation zu Besuch bei der KV Sachsen-Anhalt in Magdeburg Foto: jk

auch den Einsatz ambulanter, multi-professioneller Teams erfordert.

Beim Besuch von haus- und fachärztlichen Eigeneinrichtungen der KVSA, die dem sich abzeichnenden Ärztemangel entgegenwirken und drohende Unterversorgung abwenden sollen, besprachen die Delegationsteilnehmer eine Vielzahl von praxisrelevanten Themen mit den dort tätigen Ärzten.

Bei ihrem Besuch in Magdeburg trafen sich die japanischen Wissenschaftler auch mit Vertretern des Hausärzteverbandes, um über die hausärztliche Versorgung unter vertraglicher und ärztlicher Perspektive zu beraten.

■ Pressemitteilung der KVSA vom 9. März 2017

Fortbildungsangebot der KVSA:

„Personalführung in der Arztpraxis“

Termin: Samstag, 10. Juni 2017, 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Ort: Räumlichkeiten der KVSA, Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg

Referenten: Joseph Schnieders und Rudolf Hövermann

Inhalte:

- Führungsstile
- Dimensionen effizienter Führung
- Erörterung praxisrelevanter Führungsprobleme
- Ansprachen an das Team
- Die kollegiale Besprechung

Kosten: 95,00 Euro pro angemeldeten Teilnehmer
Fortbildungspunkte wurden beantragt

Anmeldung: Annette Müller, Marion Garz, Tel. 0391 627 6444/ -7444) oder per E-Mail: Fortbildung@kvsa.de

Psychotherapie: Krankenkassen torpedieren neue Angebote – zum Nachteil der eigenen Versicherten

Psychotherapierichtlinie – Die ambulante psychotherapeutische Versorgung wird erweitert. Angebote wie die psychotherapeutische Sprechstunde und die Akutbehandlung sorgen für einen besseren Zugang für Patienten. So weit und so gut! Doch die Krankenkassen weigern sich, diese vom Gesetzgeber gewollten Angebote fair zu finanzieren.

Gut gemeint hatte es der Gesetzgeber: Patienten sollen ab dem 1. April von einer neu strukturierten ambulanten psychotherapeutischen Versorgung profitieren. Neue Angebote wie ein Erstgespräch (im Rahmen einer psychotherapeutischen Sprechstunde) und eine Akutbehandlung sollen Patienten zeitnah einen leichteren Zugang ermöglichen und das Versorgungsangebot insgesamt flexibler machen. „Es handelt sich also um eine echte Verbesserung für die Patienten. Doch die Krankenkassen haben die Interessen ihrer eigenen Versicherten torpediert. Sie weigern sich, den Mehraufwand für die Psychotherapeuten adäquat zu finanzieren. Die Krankenkassen leisten damit den Versicherten einen Bären-dienst. „Meine Enttäuschung ist groß“, erklärte Dr. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender der Kassenärzt-

lichen Bundesvereinigung (KBV) in Berlin. Die KBV hatte sich im Erweiterten Bewertungsausschuss für eine leistungsgerechte Vergütung eingesetzt und sich gegen die Kassenseite positioniert. Die Stimme des neutralen Schlichters gab dann allerdings den Ausschlag gegen die KBV.

„Die psychotherapeutischen Sprechstunden einzurichten, stellt einen hohen – nicht nur inhaltlichen, sondern auch administrativen – Mehraufwand dar, der zum Teil sogar mit der Einstellung von Praxispersonal verbunden ist. Das macht man nicht eben nebenbei, wie die Vertreter der Krankenkassen offenbar meinen“, kommentierte Dr. Stephan Hofmeister, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung.

Die Psychotherapeuten sind per Gesetz ab 1. April verpflichtet, psychotherapeutische Sprechstunden anzubieten. Sie entscheiden dabei selbst, wie sie dies organisieren. Möglich sind feste Zeiten, aber auch individuelle Terminvereinbarungen. Termine für psychotherapeutische Sprechstunden und Akutbehandlungen vermitteln ab 1. April auch die Terminservicestellen der Kassenärztlichen Vereinigungen.

Patienten benötigen dafür keine Überweisung. Probatorische Sitzungen sowie Kurz- und Langzeittherapien sind von der Terminvermittlung ausgenommen. Die Termine zu einer Akutbehandlung können dann vermittelt werden, wenn die Behandlung im Rahmen einer psychotherapeutischen Sprechstunde empfohlen wurde. Die Patienten erhalten einen Termin innerhalb von vier Wochen – jedoch nicht bei ihrem Wunsch-Therapeuten.

Zur Erläuterung: In der psychotherapeutischen Sprechstunde soll ein ärztlicher oder psychologischer Psychotherapeut oder ein Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut künftig frühzeitig abklären, ob eine psychische Krankheit bzw. ein Verdacht hierauf vorliegt und ob der Patient eine Psychotherapie benötigt oder ob ihm mit anderen Unterstützungs- und Beratungsangeboten geholfen werden kann. Die Akutbehandlung ermöglicht Patienten in einer akuten psychischen Krise den Zugang zum Psychotherapeuten ohne lange Genehmigungsverfahren über die Krankenkasse.

■ Pressemitteilung der KBV vom 29. März 2017

Masterplan Medizinstudium 2020 Solide Finanzierungsvereinbarung notwendig

Der Vorstand der Bundesärztekammer (BÄK) hat die jüngsten Forderungen der Deutschen Akademie für Allgemeinmedizin (DAA) nach einer schnellen Umsetzung des „Masterplans Medizinstudium 2020“ begrüßt. Die DAA hatte bei ihren Beratungen am 22. März in Berlin vor einem Scheitern der Reform gewarnt. Dies hätte fatale Konsequenzen für die ärztliche Nachwuchssicherung. Bund und Länder müssten die Reform zeitnah angehen und eine

solide Finanzierungsvereinbarung schließen, so die DAA.

Vertreter von Bund und Ländern haben sich bislang nicht über die Finanzierung der bereits konsentierten Inhalte des Masterplans verständigen können. Die Bundesärztekammer hatte bereits Anfang der vergangenen Woche vor einem Abbruch der Verhandlungen gewarnt. „Es kann nicht sein, dass die Landesvertreter Zuständigkeiten und Verant-

wortung für sich reklamieren, aber mit dem Finger auf andere zeigen, wenn es um das Bezahlen geht“, kritisierte Bundesärztekammer-Präsident Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery. Notwendig seien klare und langfristige Finanzierungsvereinbarungen für die ärztliche Nachwuchsförderung. Andernfalls bleibe der Masterplan bloße Makulatur.

■ Pressemitteilung der BÄK vom 27. März 2017

Präventionsleistungen für Patienten

...weil Qualität
in der Praxis führt.



Warum zum Arzt gehen, wenn einem nichts weh tut? Durch Früherkennungsuntersuchungen können Risiken frühzeitig entdeckt werden, sodass die Beschwerden im Idealfall gar nicht erst auftreten.

Es ist wichtig, dass das gesamte Praxisteam weiß, welche Früherkennungsuntersuchungen zum Leistungsspektrum der gesetzlichen Krankenkassen gehören und für welche Leistungen in der Praxis/im MVZ die entsprechende Qualifikation und Genehmigung zur Durchführung und Abrechnung vorliegen.

Auch die Qualitätsmanagement-Richtlinie legt in Paragraph 4 die „Patienten-

information und -aufklärung“ als anzuwendende Methode und Instrument im praxisinternen Qualitätsmanagementsystem fest.

Die selbst angebotenen präventiven Leistungen sollten systematisch in die Praxisorganisation integriert werden. Um räumliche und personelle Ressourcen gezielt zu nutzen, können für zeitaufwendige Vorsorgeuntersuchungen feste Zeitfenster eingeplant werden. Themen- oder jahreszeitspezifische Informationskampagnen, durch Aushang von Plakaten und Auslegen von Flyern, dienen der ersten, unverbindlichen Information der Patienten über ihre Ansprüche auf Impfungen oder Früherkennungsuntersuchungen.

Für Patienten in der Praxis kann z. B. der Flyer „Der Vorsorge-Checker“ ausgelegt werden. Der Flyer ist kostenfrei über die Formularstelle der KVSA zu beziehen.

Im Internetauftritt der KVSA steht der Flyer „Der Vorsorge-Checker“ zum Download unter www.kvsa.de >> Praxis >> Praxisinformationsmaterial >> Informationen für Patienten bereit.

Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen? Gern können Sie sich an Christin Richter per Mail an Christin.Richter@kvsa.de bzw. telefonisch unter 0391 627-6446 wenden.

Die Kassenärztlichen Vereinigungen und die Kassenärztliche Bundesvereinigung

Rund 150.000 Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten übernehmen in Deutschland die ambulante medizinische Versorgung. Dass alles reibungslos funktioniert, dafür sorgen die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen).

Sie schließen für alle niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten mit allen gesetzlichen Krankenkassen Verträge über die ambulante Versorgung ab. So können Patienten jeden Arzt oder Psychotherapeuten aufsuchen, egal in welcher Krankenkasse sie versichert sind.

Sie gewährleisten eine ambulante Versorgung zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Sie überprüfen die Qualifikationen der Vertragsärzte und -psychotherapeuten, kontrollieren die medizinischen Apparaturen sowie die Qualität der Untersuchungen.

Der Dachverband der 17 KVen in Deutschland ist die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV).

Früherkennung – Angebote nutzen, Risiken rechtzeitig erkennen

Warum zum Arzt gehen, wenn einem nichts weh tut? Doch viele Krankheiten – wie ein Bluthochdruck oder erhöhte Blutfette – beginnen unauffällig, können aber zu ernsthaften Herz-Kreislauf-Erkrankungen bis hin zu Herzinfarkt und Schlaganfall führen.

Durch Früherkennungsuntersuchungen können Risiken frühzeitig entdeckt werden, sodass die Beschwerden im Idealfall gar nicht erst auftreten.

Deshalb: Nutzen Sie das Angebot. Vereinbaren Sie bei Ihrem Arzt einen Termin. Als Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse haben Sie Anspruch auf eine ganze Reihe von Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen.

Eine Präventionsinitiative der KVen und der KBV

Ihre Gesundheit ist unsere Verantwortung. Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt mit ihren rund 3.900 niedergelassenen Haus- und Fachärzten sowie Psychotherapeuten stellt sicher, dass Sie ärztlich auf qualitativ hohem Niveau versorgt werden und sorgt dafür, dass Sie den Arzt und Psychotherapeuten Ihrer Wahl aufsuchen können. Egal, in welcher Krankenkasse Sie versichert sind.

Haben Sie Fragen zu Früherkennungs- und Vorsorgeuntersuchungen? Die KV Sachsen-Anhalt steht Ihnen unter der Tel.-Nr. 0391 627-6438 zur Verfügung.

Prävention – Machen Sie mit.

Persönlicher Präventions-Fahrplan für:	
Nächster Impftermin:	Praxis-Kontakt
Nächster Termin für den Check-up 35	Praxis-Kontakt
Nächster Termin zur Krebsfrüherkennung: • Hautkrebs-Check • Früherkennung Darmkrebs	Praxis-Kontakt
Außerdem für Frauen: • Früherkennung Gebärmutterhalskrebs und Krebserkrankungen des Genitales • Früherkennung Brustkrebs	Praxis-Kontakt
Außerdem für Männer: • Früherkennung Krebserkrankungen der Prostata und des äußeren Genitales	Praxis-Kontakt

Praxisstempel

Der Vorsorge-Checker

Ihr persönliches Präventionsprogramm

Ermittlung und Dokumentation des Händedesinfektionsmittelverbrauchs



Krankheitserreger werden häufig über die Hände übertragen. Händehygiene spielt deshalb eine entscheidende Rolle bei der Verhütung von Infektionen. Die Erhebung des Verbrauchs an Händedesinfektionsmitteln dient als Parameter für die Händedesinfektions-Compliance in einer medizinischen Einrichtung.

Um den Verbrauch von Händedesinfektionsmittel pro Betriebsstätte einer Arztpraxis ermitteln zu können, hat das Kompetenzzentrum für Hygiene und Medizinprodukte der KVen und der KBV ein Formblatt mit einer hinterlegten Formel zur Ermittlung des Verbrauchs an Händedesinfektionsmitteln erstellt.

Formel zur Berechnung des Händedesinfektionsmittelverbrauches pro Behandlungsfall:

$$\text{HDM-Verbrauch (ml) pro Behandlungsfall} = \frac{\text{Gesamtverbrauch HDM (l) im Kalenderjahr} \times 1000}{\text{Anzahl aller Behandlungsfälle (oder: Arzt-Patientenkontakte im Kalenderjahr)}}$$

Hintergrund: Ab dem Jahr 2018 werden jährliche Einrichtungsbefragungen zum Hygiene- und Infektionsmanagement durchgeführt. Die Befragungen betreffen nur Ärzte, die bestimmte Eingriffe durchführen (siehe Beitrag auf den Seiten 128/129). Im Jahr 2018 wird das Berichtsjahr 2017 erfasst. Unabhängig von der Befragung ist es sinnvoll, den Händedesinfektionsmittelverbrauch in jeder Praxis/Einrichtung zu dokumentieren. Die Messung des Händedesinfektionsmittelverbrauches und der Vergleich der eigenen Praxisdaten mit den Referenzdaten geben Praxen die Möglichkeit, das Händedesinfektionsverhalten in der Einrichtung einzuschätzen.

Falls Sie Fragen haben oder weitere Informationen zum Thema Hygiene wünschen, können Sie sich an Anke Schmidt oder Christin Richter telefonisch unter 0391 627-6435 / -6446 oder per Mail an Hygiene@kvs.de wenden.

Praxisname und -logo

Händedesinfektionsmittelverbrauch

MUSTER
(1.0)

Formblatt
[QEP 4.3.3 (4)]

Verbrauch von Händedesinfektionsmittel (HDM) pro Betriebsstätte (BSNR)

Kalenderjahr: [2017]
Hauptarztsitz: [BSNR]
Operierende Ärzte: [LANR]
[LANR]

Datum Einkauf HDM	HDM-Menge (in Liter)
26.12.2016	40 l (40 x ± 1)
02.03.2017	12 l (12 x ± 1)
...	...
...	...
2017	gesamt: XXX l

Anzahl von HDM-Spendern gesamt: _____

Lokalisation der Spender:
☐ in Sprech-/bzw. Behandlungsräumen
☐ im Aufwachraum
☐ Labor
☐ _____
☐ _____

HDM-Verbrauch (ml) pro Behandlungsfall = $\frac{\text{Gesamtverbrauch HDM (l) im Kalenderjahr} \times 1000}{\text{Anzahl aller Behandlungsfälle (oder: Arzt-Patientenkontakte) im Kalenderjahr}}$

↓

HDM-Verbrauch (ml) pro Behandlungsfall = 3 ml = **Anzahl durchgeführter Händedesinfektionen pro Behandlungsfall**

Die Einrichtungsbefragung im Rahmen des sQS-Verfahrens Vermeidung postoperativer Wundinfektionen fordert im Unterschied zu diesem Musterdokument eine separate Erfassung des HDM-Verbrauchs zur hygienischen Händedesinfektion (ohne OP) und nur bezogen auf alle GKV-Behandlungsfälle. Wenn dies für Sie praktikabel ist, können Sie das Dokument entsprechend dieser beiden Aspekte anpassen.

Dateiname: PRAXIS_02_Haendedesinfektionsmittelverbrauch_QEP_4_3_ Seite: 1 von 1
erstellt: 3_4_0.doc
geprüft und freigegeben: am: am:

Das Musterformblatt zur Dokumentation des Händedesinfektionsmittelverbrauches ist im Internetauftritt der KVSA unter www.kvsa.de >> Praxis >> Vertragsärztliche Tätigkeit >> Qualität >> Qualitätsmanagement >> Serie Praxisorganisation und -führung abrufbar.

sQS-Verfahren – Vermeidung postoperativer Wundinfektion

Die Infektion einer Wunde infolge eines chirurgischen Eingriffs, ist eine Komplikation, die sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich auftreten kann. Mit der Festlegung und Überprüfung von einheitlichen sektorübergreifenden Standards soll das Risiko einer postoperativen Wundinfektion künftig gemindert bzw. vermieden werden. Wesentlichen Einfluss darauf hat das Hygiene- und Infektionsmanagement sowohl in der Praxis als auch im Krankenhaus.

Zum 1. Januar 2017 ist das sektorenübergreifende Qualitätssicherungsverfahren (sQS-Verfahren) „Vermeidung nosokomialer Infektionen – postoperativer Wundinfektionen“ (QS WI) in Kraft getreten.

Vorbereitung und Beginn der Datenerhebung

Danach sind Ärzte bestimmter Fachgruppen dazu verpflichtet, Daten für Indikatoren zur postoperativen Wundinfektion und zum Hygiene- und Infektionsmanagement jeweils für ein Jahr zu dokumentieren. Die Daten werden im Folgejahr mittels eines webbasierten Fragebogens erhoben.

Die erste Befragung startet im Jahr 2018, wobei sich der Dokumentationszeitraum auf das Jahr 2017 bezieht. Aus diesem Grund ist es ratsam, sich bereits jetzt mit dem Fragebogen zu beschäftigen, um die relevanten Angaben über das Jahr 2017 zu dokumentieren. Beispielsweise ist im Jahr 2018 der Verbrauch an Händedesinfektionsmittel im Jahr 2017 anzugeben.

Zielgruppe

Die Regelungen betreffen operierende Ärzte in Praxen, Medizinischen Versorgungszentren, OP-Zentren und Krankenhäusern der folgenden Fachrichtungen:

- Chirurgie (Allgemein-, Gefäß-, Viszeral-, Unfall- und Plastische Chirurgie)
- Urologie
- Orthopädie
- Gynäkologie und Geburtshilfe, die im Jahr 2017 sogenannte „Tracer-Eingriffe“ abrechnen.

Belegärzte, die Operationen in den genannten Fachbereichen sowohl stationär als auch ambulant durchführen, müssen für beide Einrichtungen jeweils eine Dokumentation anfertigen. Ärzte, die in mehreren ambulanten Betriebsstätten tätig sind, machen die Angaben insgesamt in einer Einrichtungsbefragung. Ebenso muss pro Betriebsstätte nur eine Befragung erfolgen, auch wenn mehrere Ärzte der entsprechenden Fachgebiete vor Ort operieren.

Auswertung der Befragung

Im Rahmen der Auswertung werden die Daten aus der Dokumentation der Ärzte mit Sozialdaten, die von den Krankenkassen bereitgestellt werden, anhand definierter Rechenregeln auf zuvor festgelegte Indikatoren zusammengeführt. Wird beispielsweise die Anzahl postoperativer Wundinfektionen durch die Anzahl der operativen Eingriffe geteilt, ermittelt man die Wundinfektionsrate.

Diejenigen Ärzte, die an der Befragung teilnehmen, erhalten im Ergebnis einmal pro Jahr einen anonymisierten Bericht, in dem die eigenen Angaben mit den Daten anderer Einrichtungen verglichen werden. Für die Wundinfektionstraten sind darüber hinaus quartalsweise Zwischenberichte geplant. Der Auswertungsbericht wird außerdem von den Fachkommissionen im Auftrag der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) bewertet. Im Zuge dessen kann die Kommission der LAG die Einleitung eines Stellungnahmeverfahrens empfehlen.

1. Januar 2017:
Inkrafttreten des QS WI-Verfahrens

Ab 2017:
Dokumentation von
„Tracer-Eingriffen“ im Krankenhaus / in ambulanter Betriebsstätte

Ab 2018:
Teilnahme an Befragung zu
Maßnahmen der postoperativen
Wundinfektion, Hygiene-/
Infektionsmanagement auf Grundlage der Vorjahresdokumentation

Auswertung der Befragung
am IQTIG

Jährliche Rückmeldungen der
Ergebnisse an Ärzte / ggf. Auflagen
bei starken Mängeln im Hygiene-
und Infektionsmanagement

Probephase

Das QS WI-Verfahren wird zunächst für fünf Jahre erprobt. Innerhalb der Probephase werden keine Maßnahmen auf Grundlage der Datenauswertung initiiert. In Ausnahmefällen können jedoch bei schwerwiegenden Auffälligkeiten im Hygiene- und Infektionsmanagement mit dringendem Handlungsbedarf Maßnahmen veranlasst werden.

Hintergrund

Im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) ist das Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) für die Entwicklung, Weiterentwicklung und Durchführung von Qualitätssicherungs-

verfahren zuständig. Das Ziel besteht darin, die Qualitätsstandards sektorübergreifend zusammenzuführen, um die Versorgungsqualität im Interesse der Ärzte und Patienten bundesweit zu fördern und – wo notwendig – zu verbessern.

Dazu verabschiedete der G-BA die „Richtlinie zur einrichtungs- und sektorenübergreifenden Qualitätssicherung“ (Qesü-RL), aus welcher das erste sQS-Verfahren zur „Perkutanen Koronarintervention (PCI) und Koronarangiographie“ sowie das zweite sQS-Verfahren zur „Vermeidung nosokomialer Wundinfektionen“ hervorgingen.

Weitere Informationen sind unter www.iqtig.org zu finden.

Indikatoren und Rechenregeln zur Vermeidung nosokomialer Infektionen: www.iqtig.org >> QS-verfahren >> Neue Verfahren einsehen.

Eine ausführliche Übersicht über alle betroffenen Operationen, bei denen eine Dokumentation ab dem Jahr 2018 erforderlich ist, sowie die Fragebögen und Ausfüllhilfen zur Dokumentation sind unter folgendem Link zu finden:

www.g-ba.de >> Beschlüsse >> „Richtlinie zur einrichtungs- und sektorenübergreifenden Qualitätssicherung: Spezifikation der einrichtungsbezogenen Qualitätssicherungs-Dokumentation in Verfahren 2 (QS WI) für das Erfassungsjahr 2017“

Ansprechpartnerinnen zum Thema sektorenübergreifende Qualitätssicherung:

Marisa Hegenbarth,
Tel. 0391 627-7448

Conny Zimmermann,
Tel. 0391 627-6450

EINLADUNG ZUM INTENSIVSEMINAR **ARZT UND PRAXISABGABE**

Planen, entscheiden, durchführen

Mi. 26.04.2017

17:00 bis ca. 20:00 Uhr

**Anmeldung
erforderlich!**



/A/S/I/

Wirtschaftsberatung AG

Geschäftsstelle Halle

Dipl.-Volkswirt Bernd Hübner

Blumenstraße 1, 06108 Halle (Saale), Telefon: 0345 132 55 200, Fax: 0345 132 55 229

E-Mail: info@hal.asi-online.de

www.asi-online.de

**Auswirkungen der
3 Jahres Anstellungsregel
auf Ihre Abgabestrategie**

Referent: Dipl.-Volkswirt Bernd Hübner
A.S.I. Wirtschaftsberatung

Wer macht in der Medizin Karriere?

Beteiligung der KVSA im Kurs Berufsfelderkundung „Karrieren in der Medizin“

Wie erleben Mediziner/innen „subjektiv“ ihre Karrierewege? Ist für sie „Karriere“ und „Erfolg“ überhaupt wichtig? Bedeutet „Erfolg“ auch gleichzeitig „Kariereaufstieg“? Wie gestalten sich medizinische Karrieren und die Patientenversorgung im ländlichen Raum und wie im städtischen Raum?

Diesen Fragen gingen Medizinstudierende aus Magdeburg im Kurs Berufsfelderkundung „Karrieren in der Medizin“ im ersten Studienjahr im Wintersemester 2016/17 nach. In diesem Zusammenhang fand eine Studienfahrt nach Stendal statt. In Kleingruppen interviewten die Studierenden eine niedergelassene Orthopädin, einen Hausarzt sowie einen Chefarzt aus der Klinik in Stendal. Die Studierenden wollten wissen, welche Chancen und auch Hürden sich im Laufe einer medizinischen Karriere ergeben können, wie man damit umgeht und wie sich Karrieren früher und heute in den verschiedenen Fachbereichen unterscheiden.



Die Studierenden lobten die engagierten und offenen Gespräche mit den Ärzten sowie die Einblicke in den Praxisalltag durch gemeinsam besprochene Fallbeispiele.

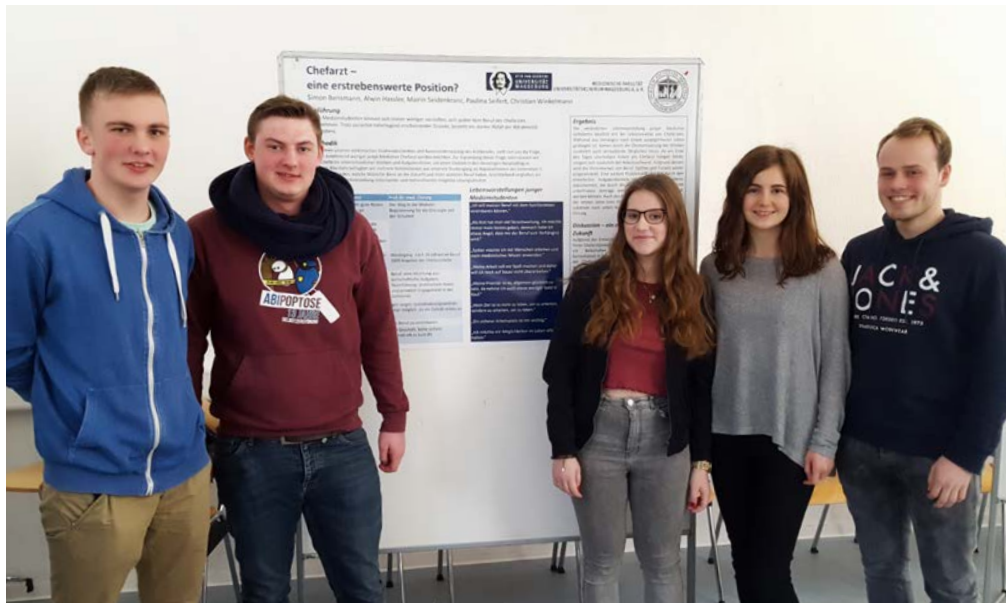


Fotos: KVSA

Die Erkenntnisse aus diesen Gesprächen wurden dann als Poster zusammengetragen und diskutiert. Abschluss und Höhepunkt des Kurses war eine Postersession. Nach vorher festgelegten Kriterien wurde das Gewinnerteam per Abstimmung ermittelt.

- Dr. phil. Anke Spura, Medizinische Fakultät, OvGU Magdeburg
- Christin Richter, KVSA

Das Gewinnerteam 2016/17:
Simon Bensmann, Alwin Hassler, Mairin Seidenkranz, Paulina Seifert, Christian Winkelmann mit ihrem wissenschaftlichen Poster: „Chefarzt – eine erstrebenswerte Position?“



Honorarverteilungsmaßstab 2. Quartal 2017

In der Beilage zu dieser Ausgabe finden Sie die für das 2. Quartal 2017 geltenden RLV/QZV-Fallwerte und Durchschnittsfallzahlen des Vorjahresquartals aller Arztgruppen.

Den kompletten Wortlaut des Honorarverteilungsmaßstabes des 2. Quartal 2017 finden Sie auf unserer Homepage unter: www.kvsa.de >> Praxis >> Abrechnung/Honorar >> Honorarverteilung >> 2017 >> **2. Quartal 2017**.

Ansprechpartnerinnen:

Karin Messerschmidt

Tel. 0391 627-7209

Antje Beinhoff

Tel. 0391 627-7210

Silke Brötzmann

Tel. 0391 627-6210

Terminservicestelle

Hinweis zu den im letzten Jahr ausgegebenen Überweisungs_codes für die Terminservicestelle der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt:

Die Codes tragen oben links den Hinweis „Gültig bis Januar 2017“. Die Kassenärztliche Vereinigung hat diese Gültigkeitsbegrenzung aufgehoben, so dass diese Überweisungs_codes weiter verwendet werden können.

Ansprechpartner:

Terminservicestelle

Tel. 0391 627-8585

Fax 0391 87-3000

E-Mail: Termine@kvsa.de

Arzneimittel

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler,
Tel. 0391 627-7438

Verordnung von Cannabis zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung – Details

Der Bundestag hat das Gesetz zur Änderung betäubungsmittelrechtlicher und anderer Vorschriften am 19. Januar 2017 verabschiedet. Es ist am 10. März 2017 nach der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt in Kraft getreten.

Nachfolgend informieren wir über die bei der Verordnung von Cannabis zu berücksichtigenden gesetzlichen Regelungen.

Ausnahmefälle für den Leistungsanspruch des Patienten von Cannabis zulasten der GKV:

Ein Ausnahmefall liegt vor, wenn

1. eine allgemein anerkannte, dem medizinischen Standard entsprechende Leistung
 - a) nicht zur Verfügung steht oder
 - b) im Einzelfall nach der begründeten Einschätzung der behandelnden Vertragsärztin oder des behandelnden Vertragsarztes unter Abwägung der zu erwartenden Nebenwirkungen und unter Berücksichtigung des Krankheitszustandes der oder des Versicherten nicht zur Anwendung kommen kann,
2. und eine nicht ganz entfernt liegende Aussicht auf eine spürbare positive Wirkung auf den Krankheitsverlauf oder auf schwerwiegende Symptome besteht.

Genehmigung durch Kostenträger:

Die Versorgung mit Cannabis-Arzneimitteln bedarf **vor Therapiebeginn** der Genehmigung durch die Krankenkassen. Der Antrag erfolgt formlos durch den Patienten mit Unterstützung des Arztes. Der Antrag kann nur in begründeten Ausnahmefällen abgelehnt werden. Die Genehmigungsfristen der Krankenkassen betragen im Normalfall 3 Wochen, 5 Wochen bei Erfordernis einer gutachtlichen Stellungnahme und 3 Tage im Rahmen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV).

Voraussetzungen für den verordnenden Arzt:

Vertragsärztlich tätige Ärzte dürfen unabhängig von ihrer Fachrichtung Cannabis-Arzneimittel in Form von getrockneten Blüten oder Extrakten in pharmazeutischer Qualität, Rezepturen sowie Fertigarzneimittel auf einem Betäubungsmittel-Rezept verordnen. Vertragsärztlich tätige Ärzte müssen im Besitz von Betäubungsmittelrezepten sein und die Notwendigkeit im Rahmen der o.g. Ausnahmefälle fachlich einschätzen können.

Achtung: Genehmigung vor Therapiebeginn einholen

Arzneimittel

Begleitforschung:

Die Inanspruchnahme von Cannabis wird im Rahmen einer durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) durchzuführenden nicht-interventionellen Begleiterhebung evaluiert. Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) wird eine Rechtsverordnung erlassen, die den Umfang der zu übermittelnden Daten, das Verfahren zur Durchführung der Begleiterhebung einschließlich der anonymisierten Datenübermittlung sowie das Format des Studienberichts regelt. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) soll auf dieser Grundlage für die Zukunft das Nähere zur Leistungsgewährung in der Arzneimittel-Richtlinie regeln. Der vertragsärztlich tätige Arzt soll für diese Begleitforschung ein Jahr nach Beginn der genehmigten Leistung für den Patienten (oder nach Beendigung der Therapie, falls die Behandlungsdauer ein Jahr unterschreitet) im Rahmen der Begleiterhebung Daten erheben und anonym an das BfArM melden.

**Anonyme Meldung an das BfArM
ein Jahr nach Beginn der Therapie**

Verordnungsfähige Mittel:

Cannabis-Arzneimittel stehen in Form von getrockneten Blüten und Extrakten (Extrakte voraussichtlich ab Juni 2017) in pharmazeutischer Qualität, als Rezepturen sowie Fertigarzneimittel zur Verfügung.

1. Cannabisblüten:

Apotheken können zurzeit Cannabisblüten aus den Niederlanden und aus Kanada importieren. Zur Verfügung stehen Cannabis-Blüten in 5 g und 10 g Dosen. Die Wirkstoffgehalte der Cannabinoide bezogen auf Tetrahydrocannabinol (THC) und Cannabidiol (CBD) unterscheiden sich je nach Varietät. Die Höchstmenge für Cannabisblüten, die für Patienten innerhalb von 30 Tagen verschrieben werden darf, ist auf 100 g begrenzt. Die Höchstmenge ist unabhängig vom Gehalt der Cannabinoide. In begründeten Einzelfällen und unter Wahrung der erforderlichen Sicherheit des Betäubungsmittelverkehrs darf der Arzt für einen Patienten, der in seiner Dauerbehandlung steht, von der festgesetzten Höchstmenge abweichen. Eine solche Verschreibung ist mit dem Buchstaben „A“ auf dem Betäubungsmittelrezept zu kennzeichnen. Auf dem Rezept müssen neben „Cannabisblüten“ vom Arzt auch explizit die betreffende Sorte vermerkt sein und die Quelle im Neuen Rezeptur-Formularium (NRF) der ABDA angegeben werden. Durch die Angabe der NRF-Vorschrift wird eindeutig, ob und wie die Cannabisblüten in der Apotheke zerkleinert, gesiebt und abgefüllt werden müssen:

**Höchstmenge 100 g Cannabisblüten
innerhalb von 30 Tagen**

Cannabisblüten zur Inhalation nach Verdampfung (NRF 22.12.)

Cannabisblüten in Einzeldosen zur Inhalation nach Verdampfung (NRF 22.13.)

Cannabisblüten zur Teezubereitung (NRF 22.14.)

Cannabisblüten in Einzeldosen zur Teezubereitung (NRF 22.15.)

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drückler,
Tel. 0391 627-7438

Arzneimittel

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler,
Tel. 0391 627-7438

Tabelle mit Sorten: (Quelle: KBV, modifiziert Stand: 9.3.2017)

Sorte	Gehalt* THC in %	Gehalt* CBD in %
Bedrocan	~22	<1
Bedica	~14	<1
Bedrobinol	~13,5	<1
Bediol	~6,3	~8
Bedrolite	<1	~9
Pedanos 22/1	~22	<1
Pedanos 18/1	~18	<1
Pedanos 16/1	~16	<1
Pedanos 14/1	~14	<1
Pedanos 8/8	~8	~8
Princeton (MCTK007)	~16,5	<0,05
Houndstooth (MCTK001)	~13,5	<0,05
Penelope (MCTK002)	~6,7	~10,2
Argyle (MCT005)	~5,4	~7

* Gehalt bezogen auf die getrocknete Droge

THC: Tetrahydrocannabinidiol

CBD: Cannabidiol

BtM-Verordnungsmuster: (Quelle: KBV, modifiziert)

Bitte kräftig und deutlich schreiben.

Bundesdruckerei Dr. 13

TEIL II für die Apotheke zur Verrechnung

Kassenkassenschein

SVG **Spezialbedarf** **Begr.-Pflicht** **Apotheken-Nummer / IK**

6 **9**

Zuzahlung **Gesamt Brutto**

Abrechnung **Prozent** **Prozent** **Prozent**

1. Vorzahlung **2. Vorzahlung** **3. Vorzahlung**

Rp. (Bitte Leerräume durchschreiben)

Vertragsarztstempel

Cannabisblüten (Sorte XY) 15,0 g, NRF 22.14.

1x tgl. 0,5 g in 0,5 l Wasser 15 min abkochen

3x tgl. 150 ml trinken

5554 **Abgabedatum in der Apotheke** **123456789**

Unterschrift des Arztes **Btm-Fg. (12.2011)**

Bei Arbeitsunfall ausfüllen!

Unfalltag **Unfallbetriebl. oder Arbeitsgeburtsnummer**

Erläuterungen und Hinweise zur Verordnung sind dem Fragen/Antworten Katalog auf der Homepage der KVSA zu entnehmen.

Arzneimittel

2. Rezepturen

Apotheken können Rezepturen z.B. mit Dronabinol herstellen. Das Neue Rezeptur-Formularium (NRF) der ABDA nennt z.B. Rezepturen mit Dronabinol oral in Form von Kapseln und öligen Tropfen. Die ethanolische Dronabinol-Lösung wird mit einem Verdampfer inhaliert.

Dronabinol Kapseln in den Stärken 2,5 mg, 5 mg und 10 mg zur Einnahme (NRF 22.7.)

Dronabinol als ölige Tropfen in einer Konzentration von 25 mg/ml zur Einnahme (NRF 22.8.)

Ethanolische Dronabinol-Lösung 10 mg/ml zur Inhalation (NRF 22.16.)

Die Höchstmenge für Dronabinol, die für Patienten innerhalb von 30 Tagen verschrieben werden darf, ist auf 500 mg begrenzt. In begründeten Einzelfällen und unter Wahrung der erforderlichen Sicherheit des Betäubungsmittelverkehrs darf der Arzt für einen Patienten, der in seiner Dauerbehandlung steht, von der festgesetzten Höchstmenge abweichen. Eine solche Verschreibung ist mit dem Buchstaben „A“ auf dem Betäubungsmittelrezept zu kennzeichnen.

BtM-Verordnungsmuster: (Quelle: KBV, modifiziert)

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drückler,
Tel. 0391 627-7438

**Höchstmenge 500 mg Dronabinol
innerhalb von 30 Tagen**

TEIL I für die Apotheke zur Verrechnung

SVZ: ☐ 6 ☐ 9 ☐ 10 ☐ 11 ☐ 12 ☐ 13 ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17 ☐ 18 ☐ 19 ☐ 20 ☐ 21 ☐ 22 ☐ 23 ☐ 24 ☐ 25 ☐ 26 ☐ 27 ☐ 28 ☐ 29 ☐ 30

TEIL II für die Apotheke zur Verrechnung

SVZ: ☐ 6 ☐ 9 ☐ 10 ☐ 11 ☐ 12 ☐ 13 ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17 ☐ 18 ☐ 19 ☐ 20 ☐ 21 ☐ 22 ☐ 23 ☐ 24 ☐ 25 ☐ 26 ☐ 27 ☐ 28 ☐ 29 ☐ 30

Rp. (Bitte Leerräume durchstreichen)

Dronabinol-Kapseln 5,0 mg, 60 Stück, NRF 22.7.

2x tägl. 1 Kapsel zu den Mahlzeiten

Bei Arbeitsunfall auszufüllen! Unterschrift des Arztes (BtM-Rp. (12.2011))

Erläuterungen und Hinweise zur Verordnung sind dem Fragen/Antworten Katalog auf der Homepage der KVSA zu entnehmen.

3. Fertigarzneimittel

Es stehen zurzeit zwei Fertigarzneimittel im Handel zur Verfügung (Stand: 09.03.2017).

Das Mundspray Sativex® (Wirkstoffe THC und CBD) des pharmazeutischen Unternehmers (pU) Almirall Hermal GmbH ist arzneimittelrechtlich zur Verbesserung von Symptomen bei Patienten mit mittelschwerer bis schwerer Spastik

Arzneimittel

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler,
Tel. 0391 627-7438

Off-Label-Use-Verordnung: Genehmigung der Krankenkasse vorab erforderlich

aufgrund von Multipler Sklerose, die nicht angemessen auf eine andere antispasmodische Arzneimitteltherapie angesprochen haben und die eine klinisch erhebliche Verbesserung von mit der Spastik verbundenen Symptomen während eines Anfangstherapieversuchs aufzeigen, zugelassen.

Die Kapseln Canemes® (Wirkstoff: Nabilon) des pU AOP Orphan Pharmaceuticals AG werden zur Behandlung von chemotherapiebedingter Emesis und Nausea bei jenen Krebs-Patienten, die auf andere antiemetische Behandlungen nicht adäquat ansprechen, eingesetzt.

Die Verordnung dieser Fertigarzneimittel außerhalb der arzneimittelrechtlichen Zulassung (Off-Label-Use) im Rahmen der seit 10. März 2017 gesetzlich genannten Ausnahmefälle ist möglich, muss jedoch durch die Krankenkasse vor Therapiebeginn genehmigt werden.

BtM-Verordnungsmuster:

Teil I für die Krankenkasse zur Verrechnung

Bundesdruckerei 01/13

Krankenkasse bzw. Kostenträger

Name, Vorname des Versicherten

geb. am

Kassen-Nr.

Versicherten-Nr.

Stellen

Arzt-Nr.

Datum

Rp. (Bitte Leerräume durchstreichen)

Sativex Spray 3x10 ml N1

Dosierung: Gemäß schriftlicher Anweisung

Bei Arbeitsunfall auszufüllen!

Unfalltag

Unfallbetrieb oder Arbeitgebernummer

Teil II für die Apotheke zur Verrechnung

BVG

Spez. für

Beitrag

Apotheken-Nummer / IK

Zusatzleistungen

Gesamt Brutto

Aggregationskriterien für

Verordnung

Vertragsarztstempel

Unterschrift des Arztes

BtM-Rp. (12/2016)

Indikationen, Dosierung und Anwendung:

Cannabis zeigt Wirksamkeit u.a. als Antiemetikum, als Appetitstimulans oder Muskelrelaxans bei Multipler Sklerose.

1. Cannabisblüten:

Für Cannabisblüten gibt es noch keine verbindlichen Dosierungsvorschriften. Die richtige Dosis für den Patienten ist im Rahmen einer Dauertherapie langsam zu titrieren. Die THC-Dosierung hängt davon ab, ob die Cannabisblüten oral als Teezubereitung oder inhalativ als Dampf angewendet werden. Im Vergleich zur inhalativen Anwendung ist die Bioverfügbarkeit bei oraler Anwendung geringer. Auch durch den unterschiedlichen THC-Gehalt der einzelnen Blütenarten variiert die anzuwendende Menge der Blüten. Je nach THC-Gehalt wird eine Anfangsdosis von 25 bis maximal 100 mg Cannabis-Blüten mit geringem THC-Gehalt pro Tag

Arzneimittel

empfohlen. Die Dosis kann alle ein bis drei Tage, je nach Sorte 25 bis 100 mg Cannabis-Blüten, gesteigert werden. Die Verdampfung findet mit einem sogenannten Vaporisator statt. Die Verordnung eines stationären oder transportablen Verdampfers erfolgt als Hilfsmittel mit einem separaten Kassenrezept (Muster 16) unter Angabe der Diagnose und dem Eintrag der „7“ im Feld 7. Es handelt sich um einen Einzelfallantrag bei der zuständigen Krankenkasse, da zurzeit Vaporisatoren noch nicht im GKV-Hilfsmittelverzeichnis gelistet sind.

Ausführliche Hinweise zu den jeweiligen empfohlenen Dosierungen sind dem Fragen/Antworten Katalog auf der Homepage der KVSA zu entnehmen.

2. Dronabinol:

Die richtige Dosis für den Patienten ist im Rahmen einer Dauertherapie langsam zu titrieren. Die Therapie wird in der Regel mit 2,5 mg Dronabinol begonnen und innerhalb von vier Wochen alle ein bis zwei Tage um 2,5 mg Dronabinol gesteigert. Zur Appetitsteigerung beträgt die Einstiegsdosis 5 mg Dronabinol pro Tag. Als Antiemetikum im Rahmen einer Chemotherapie sind Tagesdosen von 20 mg Dronabinol üblich.

3. Fertigarzneimittel:

Bei dem Oromukosalspray Sativex® erfolgt die Dosierung nach der gültigen Fachinformation. Eine Glassprühflasche mit 10 ml ermöglicht bis zu 90 Sprühstöße. Ein Sprühstoß enthält 2,7 mg THC und 2,5 mg CBD. Die mittlere Tagesdosis gemäß Fachinformation Sativex®, ohne Berücksichtigung der Titrationsphase, beträgt 8 Sprühstöße pro Tag. Die maximale Tagesdosis im Rahmen der arzneimittelrechtlichen Zulassung beträgt 12 Sprühstöße.

Bei dem Arzneimittel Canemes® 1 mg Kapseln erfolgt die Dosierung nach der gültigen Fachinformation. Die Dosierung mit den Nabilon-haltigen Kapseln erfolgt 2-mal täglich zu 1 bis 2 mg. Die maximal verabreichte Dosis sollte 6 mg (entspricht 6 Kapseln) in 3 geteilten Dosierungen nicht überschreiten.

Weitere Informationen und Verordnungsmuster sind auf der Homepage des KVSA zu finden unter www.kvsa.de >> Praxis >> Verordnungsmanagement >> Arzneimittel >> Betäubungsmittel/ Cannabis/ T-Rezepte

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Apothekerkammern hat eine ausführliche Information für verschreibende Ärzte publiziert. Diese kann auf der Homepage der KVSA heruntergeladen oder telefonisch beim Verordnungsmanagement angefordert werden.

Aktualisierung der Schnellübersicht zur Verordnungsfähigkeit von Arzneimitteln nach der Arzneimittel-Richtlinie

Die Schnellübersicht zur Verordnungsfähigkeit von Arzneimitteln auf der Grundlage der Arzneimittel-Richtlinie (AM-RL) des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) wurde aktuell überarbeitet. Diese Übersicht erleichtert den Umgang mit der AM-RL bei Fragen zur Erstattungsfähigkeit von Arzneimitteln. Die Aktualisierung

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drückler,
Tel. 0391 627-7438

**Verordnung eines Verdampfers:
Genehmigung von der Krankenkasse
vorab erforderlich**

**Schnellübersicht zur
Verordnungsfähigkeit von
Arzneimitteln aktualisiert**

Arzneimittel / Heilmittel

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drückler,
Tel. 0391 627-7438

der Schnellübersicht bezieht sich auf Beschlüsse des G-BA, die bereits in Kraft getreten sind.

Die Aktualisierung betrifft die folgenden Beschlüsse:

- Beschlüsse zur Frühen Nutzenbewertung (Anlage XII AM-RL):
 - Emtricitabin/Rilpivirin/Tenofovirafenamid
 - Pitolisant
 - Sofosbuvir/Velpatasvir
 - Tasimelteon
 - Trufluridin/Tipiracil
- Beschlüsse zum Off-Label-Use (Anlage IV AM-RL):
 - Alemtuzumab

Die Schnellübersicht mit Stand vom 27.02.2017 steht im Internet unter [>> Praxis >> Verordnungsmanagement >> Arzneimittel zur Verfügung.](http://www.kvsa.de)

Häufig gestellte Fragen zum Verordnungsmanagement

Muss bei jeder ärztlichen Verschreibung von Arzneimitteln zwingend ein persönlicher Arzt-Patienten-Kontakt stattfinden?

Nein. In begründeten Ausnahmefällen ist eine Verordnung von Arzneimitteln ohne unmittelbaren persönlichen Patientenkontakt zulässig. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn der Patient dem verschreibenden Arzt aus einem vorangegangenen direkten Kontakt hinreichend bekannt ist und es sich lediglich um die Wiederholung oder die Fortsetzung der Behandlung handelt. Die gesetzliche Grundlage dafür ist der § 48 Abs. 1 des Arzneimittelgesetzes (AMG) in Verbindung mit der Arzneimittel-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (§ 8 Abs. 2).

Welches Datum wird bei Akutereignissen für die Feststellung der Jahresfrist bei Heilmittelverordnungen mit Diagnosen des Besonderen Verordnungsbedarfs herangezogen?

In der Diagnoseliste für den Besonderen Verordnungsbedarf (BVB, ehemals Praxisbesonderheit) ist bei einigen ICD-10-Codes (z. B. I63.0 – I63.9, I64 Hirninfarkt) festgelegt, dass die Verordnung von Heilmitteln gemäß den angegebenen Indikationsschlüsseln **längstens ein Jahr nach Akutereignis** als BVB anerkannt wird.

Für die Feststellung, ob die Verordnung innerhalb dieses Zeitraumes erfolgte und damit eine Anerkennung als BVB im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsprüfung erfolgen kann, ist das **Verordnungsdatum der ersten Heilmittelverordnung** nach dem Akutereignis als Beginn der gesetzten Frist maßgeblich.

Nach dem Vertrag über den Datenaustausch auf Datenträgern (DTA-Vertrag, Anlage 6 Bundesmantelvertrag Ärzte) zwischen Kassenärztlicher Bundesvereinigung und GKV-Spitzenverband übermitteln die Krankenkassen bei der Heilmittel-Datenlieferung anstelle des Ordnungsquartals das konkrete Verordnungsdatum, so dass eine ordnungsgemäße Prüfung der Frist gewährleistet ist.

Heilmittel / Sprechstundenbedarf

Modellvorhaben im Rahmen der Heilmittelversorgung

Nach dem Gesetz zur Stärkung der Heil- und Hilfsmittelversorgung (HHVG) werden die Krankenkassen verpflichtet, mit den Verbänden der Heilmittelerbringer Verträge über **Modellvorhaben** zur sogenannten „**Blankoverordnung**“ von Heilmitteln abzuschließen. Bei dieser Versorgungsform erfolgt die Verordnung eines Heilmittels weiterhin durch den Arzt, der Heilmittelerbringer bestimmt aber die Auswahl und die Dauer der Therapie sowie die Frequenz der Behandlungseinheiten. Damit werden die Heilmittelerbringer stärker in die Versorgungsverantwortung eingebunden. Auf der Grundlage von Modellvorhaben in allen Bundesländern soll entschieden werden, ob diese Versorgungsform für die Regelversorgung geeignet ist.

Die KVSA wird die vertragsärztlich tätigen Ärzte vor Beginn entsprechender Modellvorhaben rechtzeitig informieren.

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drückler,
Tel. 0391 627-7438

Erratum zu „Transfersystem Connect Z®“ – ab 1. Quartal 2017 kein Sprechstundenbedarf mehr“ in der PRO 3/2017

Die PRO 3/2017, S.100, enthält in dem o.g. Artikel folgenden Hinweis:

Das Transfersystem Connect Z® ist ab 1. Quartal 2017 kein Sprechstundenbedarf mehr.

Richtig muss es in der Überschrift und im ersten Absatz des Artikels heißen:

Transfersysteme zur Zytostatikaherstellung – ab 1. Quartal 2017 kein Sprechstundenbedarf mehr

Transfersysteme zur Zytostatikaherstellung sind ab 1. Quartal 2017 kein Sprechstundenbedarf mehr. Die Vertreter der Krankenkassen und -verbände haben mitgeteilt, dass Verordnungen von Überleitsystemen zur Zytostatikaherstellung (**z. B. Connect Z® von Kodan, Cyto-Set® Mix von B.Braun**) im ärztlichen Sprechstundenbedarf ab dem 1. Quartal 2017 nicht mehr akzeptiert und somit beanstandet werden.

[...]

Die korrigierte Version des PRO-Artikels ist auf der Homepage der KVSA unter www.kvsa.de >> Praxis >> Verordnungsmanagement >> Sprechstundenbedarf einsehbar.

Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Krankentransport

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drünkler,
Tel. 0391 627-7438

Anpassung der Krankentransport-Richtlinie: Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat in seiner Sitzung am 15. Dezember 2016 eine Änderung der Krankentransport-Richtlinie beschlossen.

Durch das zweite Pflegestärkungsgesetz erfolgte zum 1. Januar 2017 auch die Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade. Dadurch wurde eine Anpassung der Krankentransport-Richtlinie (§ 8 Abs. 3) erforderlich, in der bis zum 31. Dezember 2016 auf Pflegestufen Bezug genommen wurde.

Bis dahin konnten vertragsärztlich tätige Ärzte Fahrten zur ambulanten Behandlung verordnen und Krankenkassen diese Fahrten genehmigen, wenn der Patient einen Pflegebescheid mit der Einstufung in der Pflegestufe 2 oder 3 vorlegen konnte.

Seit dem 1. Januar 2017 können solche Fahrten für Patienten mit **Pflegegrad 3, 4 oder 5** verordnet und durch Krankenkassen genehmigt werden. Patienten müssen in der Arztpraxis ihren Einstufungsbescheid über den Pflegegrad vorlegen. Bei Einstufung in den Pflegegrad 3 bedarf es für eine Genehmigung der Krankenkasse für die ambulante Fahrt einer dauerhaften Beeinträchtigung der Mobilität der Patienten. Die Mobilitätsbeeinträchtigungen können somatische oder kognitive Ursachen haben. Die Beurteilung über diese Beeinträchtigung übernimmt der vertragsärztlich tätige Arzt.

Entsprechend gilt:

- Bei Pflegegrad 4 und 5 wird die dauerhafte Mobilitätseinschränkung unterstellt
- Bei Pflegegrad 3 ist diese gesondert ärztlich individuell festzustellen (nicht für Patienten, für die die Bestandsschutzregel gilt)

Bestandsschutzregel

Bestandsschutzregel für Patienten der ehemaligen Pflegestufe 2

Bei Patienten, die bis zum 31. Dezember 2016 in die Pflegestufe 2 eingestuft waren und seit dem 1. Januar 2017 mindestens in den Pflegegrad 3 eingestuft sind, gelten die Verordnungsvoraussetzungen als erfüllt. Bei ihnen ist die gesonderte ärztliche Feststellung der Mobilitätseinschränkung nicht erforderlich.

Fahrten zu ambulanten Behandlungen für Patienten mit einem Schwerbehindertenausweis

Für Patienten, die einen Schwerbehindertenausweis mit dem Merkzeichen „aG“, „Bl“ oder „H“ vorlegen und aus zwingend medizinischen Gründen eine Verordnung für eine Fahrt zu einer ambulanten medizinischen Behandlung benötigen, kann diese weiterhin gemäß § 8 der Krankentransport-Richtlinie ausgestellt werden. Diese Regelung bleibt von der Anpassung der Richtlinie durch die Einführung der Pflegegrade unberührt.

Krankentransport / Heilmittel

Anpassung des Verordnungsformulars Muster 4

Das Verordnungsformular „Verordnung einer Krankentransportbeförderung“ wird erst im Laufe des Jahres 2017 angepasst. Als Übergangsregelung haben die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und der GKV-Spitzenverband vereinbart, dass auch nach dem 1. Januar 2017 das Kästchen „Dauerhafte Mobilitätseinschränkung/ Merkzeichen „aG“, „BI“, „H“ oder Pflegestufe 2 bzw. 3 vorgelegt“ (s. Abbildung) angekreuzt werden darf, wenn Patienten einen Einstufungsbescheid in den Pflegegrad 3, 4 oder 5 vorlegen und die oben genannten Voraussetzungen erfüllen.

Dauerhafte Mobilitätseinschränkung	
<input checked="" type="checkbox"/>	Merkzeichen „aG“, „BI“, „H“ oder Pflegestufe 2 bzw. 3 vorgelegt
<input type="checkbox"/>	vergleichbarer Grund wegen (ggf. Angabe ICD-10) <input type="text"/>
<input type="text"/>	

Quelle: KBV

Die Änderung ist am 8. März 2017 in Kraft getreten.

Der Beschluss und die vollständigen Tragenden Gründe zu dem Beschluss sind abrufbar auf der Internetseite des G-BA unter www.g-ba.de >> Informationsarchiv >> Beschlüsse >> Veranlasste Leistungen >> Krankentransport/ KH-Einweisung. Die Krankentransport-Richtlinie ist abrufbar unter www.g-ba.de >> Informationsarchiv >> Richtlinien.

Das Verordnen von Fahrten zur ärztlichen Behandlung wirft im Praxisalltag immer wieder Fragen auf. Was vertragsärztlich tätige Ärzte wissen sollten und welche Besonderheiten zu beachten sind, wurde durch die Kassenärztliche Bundesvereinigung in einer Praxisinformation zusammengestellt. Diese kann auf der Homepage der KVSA unter Praxis >> Verordnungsmanagement >> Krankentransport eingesehen werden.

Übergangsregelung bei Muster 4 – keine handschriftliche Korrektur notwendig

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Maria-Tatjana Kunze,
Tel. 0391 627-6437
Josefine Müller,
Tel. 0391 627-6439
Heike Drückler,
Tel. 0391 627-7438

Veranstaltungshinweis:

„Fokus Heilmittel – Verordnung nach Schlaganfall“

am 21. Juni 2017, 15:00 bis 18:00 Uhr, KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Ziel der Fortbildung für Ärzte ist die Vertiefung und Erweiterung des Wissens über die Behandlung von Schlaganfallpatienten. Der Schwerpunkt liegt auf der Versorgung von Patienten mit schweren Erkrankungsverläufen, bei denen in der Regel ein Verordnungsbedarf für Heilmittel für einen längeren Zeitraum besteht. Prof. Dr. Michael Görtler wird über die Arbeit und Erfahrungen der Stroke Unit des Universitätsklinikums Magdeburg berichten. Physio- und Ergotherapeuten sowie Logopäden stellen anschließend ihre Behandlungskonzepte für Schlaganfallpatienten vor.

Bei Interesse an der Veranstaltung verwenden Sie bitte das Anmeldeformular am Ende der Ausgabe dieser PRO.

Ansprechpartnerinnen:

Annette Müller/Marion Garz
Tel. 0391 627-6444 oder -7444
E-Mail: Fortbildung@kvsa.de

Praxiseröffnungen

Prof. Dr. med. Musa Citak, FA für Orthopädie und Unfallchirurgie, angestellter Arzt in der Nebenbetriebsstätte Medizinisches Versorgungszentrum Anhalt GmbH, Luchplatz 3, 06862 Dessau-Roßlau/OT Roßlau, Tel. 034901 949905
seit 16.02.2017

Dr. med. Lutz Eckart, FA für Orthopädie/Rheumatologie, angestellter Arzt im AMEOS Poliklinikum Halberstadt MVZ, Gleimstr. 5, 38820 Halberstadt, Tel. 03941 642722
seit 20.02.2017

Jessica Berger, FÄ für Allgemeinmedizin, Forststr. 5, 39345 Westheide/OT Neuenhofe, Tel. 03904 7252774
seit 01.03.2017

Dipl.-Psych. Nora Mund, Psychologische Psychotherapeutin, Praxisübernahme von Dipl.-Psych. Antje Marniok, Psychologische Psycho-

therapeutin, Feuerbachstr. 2, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 24299432
seit 01.03.2017

Nils Hagenberg, FA für Allgemeinmedizin, Praxisübernahme von Dipl.-Med. Peter Drechsler, Praktischer Arzt, Florentiner Bogen 15, 06128 Halle
seit 01.03.2017

Stephan Jakob, FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Lutherstr. 80a, 06110 Halle, Tel. 0345 69463441
seit 01.03.2017

Dr. med. Sylvia Hiersche, Psychotherapisch tätige Ärztin, angestellte Ärztin im Psychotherapeutisches Zentrum Halle/S. GmbH, Mühlweg 16, 06114 Halle, Tel. 0345 6949677
seit 01.03.2017

Luba Weber, FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, angestellte Ärztin am

MVZ Landsberg, Leipziger Str. 3, 06188 Landsberg, Tel. 034602 23186
seit 01.03.2017

Alexander Notzon, FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, angestellter Arzt am MVZ Landsberg, Leipziger Str. 3, 06188 Landsberg, Tel. 034602 23186
seit 01.03.2017

Dipl.-Psych. Sabine Schönfeld, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, Praxisübernahme von Dipl.-Päd. Andrea Binder, Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapeutin, Thomas-Müntzer-Platz 6, 06114 Halle
seit 20.03.2017

Dr. phil. Beate Beyer, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, hälftige Praxisübernahme von M.A. Susanne Schlosser, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, Martinstr. 17a, 06108 Halle
seit 23.03.2017

Ausschreibungen

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt schreibt folgende Vertragsarztsitze aus:

Fachgebiet	Praxisform	Praxisort/ Planungsbereich
Augenheilkunde	Einzelpraxis	Magdeburg
Psychologische Psychotherapie (½ Versorgungsauftrag)	Einzelpraxis	Leuna-Günthersdorf
Hausärztliche Praxis	Einzelpraxis	Altmärkische Höhe

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Kassenärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Abt.: Zulassungswesen
Postfach 1664
39006 Magdeburg

Die Ausschreibung endet am **01.05.2017**.
Wir weisen darauf hin, dass sich die in der Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.



Wir gratulieren ...

...zum 90. Geburtstag

SR Dr. med. Franz Kunert
aus Klostermansfeld, am 20. April 2017

...zum 87. Geburtstag

MR Dr. Dr. med. Fritz Lenk
aus Weißenfels, am 12. Mai 2017

...zum 85. Geburtstag

MR Dr. med. Ulrich Schlegelberger
aus Zscheiplitz, am 19. April 2017
Siegfried Mühlig aus Querfurt,
am 20. April 2017
Dr. med. Paul Gratias aus Holleben,
am 21. April 2017

...zum 84. Geburtstag

SR Dr. med. Brigitta Müller
aus Osterburg, am 29. April 2017
Dr. med. Doris Bärwald aus Halle,
am 3. Mai 2017

...zum 83. Geburtstag

Prof. Dr. med. habil. Norbert Bannert
aus Magdeburg, am 11. Mai 2017

...zum 82. Geburtstag

Dr. med. Theodor Tschalamoff
aus Schönebeck, am 15. April 2017
Dr. med. Edith Szymanski
aus Merseburg, am 20. April 2017
Dr. med. Anneliese Reichmann
aus Halle, am 24. April 2017
Dr. med. Gerhard Bürger
aus Salzmünde, am 1. Mai 2017

...zum 81. Geburtstag

Dr. med. Wolfgang Buerschaper
aus Ballenstedt, am 15. April 2017
MR Dr. med. Brigitta Eilert aus Egel, am 19. April 2017
Dr. med. Klaus Scharfe aus Dessau,
am 23. April 2017
SR Hannelore Dieck aus Wernigerode,
am 28. April 2017
MR Dr. med. Hannelore Thieme
aus Magdeburg, am 5. Mai 2017
Dr. med. Regina Vogt aus Magdeburg,
am 9. Mai 2017

...zum 80. Geburtstag

Dr. med. Werner Fiedler
aus Magdeburg, am 16. April 2017
Dr. med. Ingrid Boost aus Magdeburg,
am 30. April 2017
SR Gudrun Jahn aus Halle,
am 5. Mai 2017

...zum 75. Geburtstag

Marianne Grohmann
aus Rottleberode, am 18. April 2017
Christel Schlenk aus Weißenfels,
am 19. April 2017
Dr. med. Heidrun Fuchs aus Lieskau,
am 22. April 2017
Dr. med. Elisabeth Hofmeister
aus Magdeburg, am 28. April 2017
Regina Michalik aus Dessau,
am 29. April 2017
Dr. med. Sabine Wahl aus Barby,
am 1. Mai 2017
Karin Ringleb aus Bennstedt,
am 4. Mai 2017
Dr. med. Heinz-Jürgen Tute
aus Dessau, am 4. Mai 2017
Dr. med. Volker Kielstein
aus Magdeburg, am 8. Mai 2017
Dr. med. Joachim Jeschke aus Coswig,
am 12. Mai 2017

...zum 70. Geburtstag

Dr. med. Holger Bastian aus Halle,
am 24. April 2017
Dipl.-Med. Volker Effenberger
aus Hettstedt, am 28. April 2017
Marlies Eberlein aus Halle,
am 29. April 2017
Dipl.-Psych. Michael Swiridoff
aus Weißenfels, am 5. Mai 2017
Dr. med. Elke Fügner
aus Am Gr. Bruch/OT Neuwegersleben,
am 7. Mai 2017
Dr. med. Annegret Beyer aus Staßfurt,
am 10. Mai 2017

...zum 65. Geburtstag

Dipl.-Psych. Hans-Peter Keck
aus Halle, am 16. April 2017
Dr. med. Hans-Joachim Presser
aus Magdeburg, am 18. April 2017
Prof. Dr. med. habil. Dipl.-Phys.
Günther Gademann aus Magdeburg,
am 25. April 2017
Dr. phil. Irmhild Pabel aus Halle,
am 4. Mai 2017

...zum 60. Geburtstag

Dr. med. Liane Kändler aus Lutherstadt Wittenberg, am 17. April 2017
Dr. med. Susanne Elsner aus Halle,
am 20. April 2017
Dipl.-Med. Sabine Jess aus Halle,
am 20. April 2017
Dipl.-Med. Hans-Thomas Spieler
aus Zerbst, am 22. April 2017
Dr. med. Norbert Müller aus Zeitz,
am 27. April 2017
Dr. med. Corinna Truckenbrodt
aus Zeitz, am 29. April 2017
Dipl.-Psych. Vera Schäfer aus Schönebeck, am 2. Mai 2017
Dipl.-Med. Anne-Katrin Groß
aus Staßfurt, am 2. Mai 2017

Dr. med. Christiane Strobach
aus Teutschenthal, am 5. Mai 2017
Dr. med. Christel Schwalbe aus
Lutherstadt Wittenberg, am 5. Mai 2017
Dipl.-Med. Sabine Werner aus Oster-
wieck/OT Hessen, am 6. Mai 2017
Dipl.-Med. Antje Lindner aus Halle,
am 7. Mai 2017
Dipl.-Med. Sabine Krößner
aus Seeland/OT Hoym, am 8. Mai 2017
Dipl.-Med. Klaus-Ronald Wendt
aus Lutherstadt Eisleben/OT
Wolferode, am 10. Mai 2017

...zum 50. Geburtstag

Dr. med. Katrin Fischer aus Weißen-
fels, am 16. April 2017

Katharina Polter aus Magdeburg,
am 18. April 2017
Dr. med. Andrea Reibe
aus Dessau-Roßlau/OT Dessau,
am 23. April 2017
M.A. Christiane Brock aus Eisleben,
am 29. April 2017
Dipl.-Psych. Christina Weidelt
aus Halle, am 30. April 2017
Ulrike Köper aus Wettin-Löbejün/OT
Domnitz, am 2. Mai 2017
Ulrike Köper aus Bernburg/
OT Baalberge, am 2. Mai 2017
Dipl.-Psych. Sven Hagen
aus Magdeburg, am 3. Mai 2017
OÄ Heike Rahms aus Schönebeck,
am 3. Mai 2017
Dr. med. Gerald Bauer aus Bismark,
am 4. Mai 2017

Dr. med. Sami Mukbel aus Stendal,
am 5. Mai 2017
Christina Müller aus Seegebiet
Mansfelder Land/OT Röblingen am
See, am 8. Mai 2017
Dr. med. Christiane Hoge aus Halle,
am 11. Mai 2017
Dr. med. Annett Pützschel aus Zeitz,
am 11. Mai 2017
Dr. med. Petko Andreev
aus Bitterfeld-Wolfen/OT Bitterfeld,
am 12. Mai 2017
Dr. med. Frank Matschiner aus Halle,
am 13. Mai 2017



Praxisklinik Sudenburg
Praxis-, Büro- und Therapieräume zu vermieten

VERWALTUNG & KONTAKT		PRAXISKLINIK SUDENBURG
Otto-von-Guericke-Str. 56 39104 Magdeburg	Telefon: +49 (0) 391 - 538 541 0 Email: info@isa-service.de	Bahrendorfer Straße 19 39112 Magdeburg

Aktionswoche Alkohol

Suchtselbsthilfegruppen im Gespräch mit Hausärzten

An der deutschlandweiten **Aktionswoche Alkohol 2017 vom 13.05. bis 21.05.2017** der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. beteiligt sich die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA) in Zusammenarbeit mit ihrem Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe erneut mit dem Projekt **„Über Sucht reden lernen – Suchtselbsthilfe spricht (eigene) Hausärzte an“**.

Vielen der heute abstinent lebenden Suchtkranken hat es geholfen, dass ihre Hausärzte sie auf ihren problematischen Alkoholkonsum angesprochen haben. Andere hätten sich rückblickend gewünscht, von ihrem Hausarzt nachdrücklicher auf ihr Trinkverhalten angesprochen zu werden.

Rund 80 % aller Menschen mit alkoholbezogenen Problemen suchen einmal jährlich den Hausarzt auf (Rumpf, Meyer, Hapke, Bischof & John, 2000; Wienberg, 2001). Die gezielte Ansprache durch den behandelnden Arzt bzw. der „ärztliche Ratschlag“ an Patienten, bei denen Hinweise auf erhöhten Alkoholkonsum vorliegen, kann positive Auswirkungen auf das Trinkverhalten haben. Dies ist gut belegt und daher besonders wichtig.

In der Zeit vom 13.05. - 21.05.2017 werden Vertreter von Suchtselbsthilfegruppen gezielt das Gespräch mit ihren Hausärzten suchen und u.a. über die Bedeutung ihrer Funktion als Ansprechpartner bei alkoholbezogenen Problemen ihrer Patienten informieren. Zusätzlich wird Informationsmaterial mit Kontaktdaten relevanter Einrichtungen und Suchtselbsthilfegruppen ausgehändigt.

13. MAI – 21. MAI
**AKTIONSWOCH
ALKOHOL 2017**

**ALKOHOL?
WENIGER IST
BESSER!**

DHS **BARMER** **Deutsche Rentenversicherung**
Bund

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung

In Kooperation mit Gesundheitsministerien der Länder, Landesstellen für Suchtfragen, Landeszentralen für Gesundheit und regionalen Netzwerken der Suchthilfe und Suchtprävention.

Besuchen Sie die Aktionswoche Alkohol 2017 auch auf Facebook und Youtube

aktionswoche-alkohol.de

Weitere Informationen:
Landesstelle für Suchtfragen
im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)
Fachausschuss der LIGA
der Freien Wohlfahrtspflege
im Land Sachsen-Anhalt e.V.

Halberstädter Str. 98
39112 Magdeburg
Tel. 0391 5433818
Fax 0391 5620256
info@ls-suchtfragen-lsa.de
www.ls-suchtfragen-lsa.de

Beschlüsse des Zulassungsausschusses

Burgenlandkreis

Dipl.-Med. Mirjam Glasneck,

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Oberärztin an der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Klinikum Burgenlandkreis GmbH, Georgius-Agricola-Klinikum Zeitz, wird ermächtigt

- zur Durchführung von Chemotherapien in Bezug auf Malignome der Brustdrüse und der Genitalorgane sowie bei Peritonealkarzinomen einschließlich der EBM-Nummern 01320, 01510 bis 01512, 02100, 02101, 08345

- zur Durchführung der Portpflege entsprechend der EBM-Nr. 01320 auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen

Es wird die Berechtigung erteilt, im Rahmen der Ermächtigung zur labor- und radiologischen Diagnostik zu überweisen. Befristet vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2018. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dipl.-Med. Silvio Huth, Facharzt für

Innere Medizin, Oberarzt der Klinik für Innere Medizin/Kardiologie am Klinikum Burgenlandkreis GmbH, Saale-Unstrut-Klinikum Naumburg, wird ermächtigt

- zur Durchführung der Erstkontrolle von Herzschrittmachern gemäß der EBM-Nr. 13552 bis zu 3 Monaten nach erfolgter Implantation durch das Klinikum Burgenlandkreis sowie einschließlich erforderlicher EKG-Untersuchungen

auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten

- zur ambulanten Herzschrittmachernachsorge einschließlich gemäß der Nummer 13552 des EBM

auf Überweisung von Herrn Dr. Mertins und Frau Dr. Beder, Vertragsarzt in Naumburg

Befristet vom 01.01.2017 bis zum

31.12.2018. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können. Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Dr. med. Maren Peter, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Chefärztin der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Klinikum Burgenlandkreis GmbH, Saale-Unstrut-Klinikum Naumburg, wird ermächtigt

- zur Durchführung von Chemotherapien in Bezug auf Malignome der Brustdrüse sowie der Genitalorgane einschließlich der EBM-Nummern 01320, 02100, 02101, 08345

- zur Durchführung der Portpflege entsprechend der Nummer 01320 des EBM

auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen und Chirurgen

Befristet vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2018. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Stadt Halle

Ina-Michaela Szargan, Fachärztin für Kinderchirurgie, Ärztin in der Klinik für Kinderchirurgie am Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale) GmbH, wird ermächtigt

- zur Durchführung der Duplex-Sonographie der extracraniellen hirnversorgenden Gefäße bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres gemäß der Nummer 33070 des EBM

- zur Durchführung der Duplex-Sonographie der intracraniellen Gefäße bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres gemäß der Nummer 33071 des EBM

- zur Durchführung der Duplex-Sonographie der abdominalen und retroperitonealen Gefäße oder des Mediastinums bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres gemäß der Nummer 33073 des EBM

- die Anstriche 1-3 einschließlich des Zuschlages zur farbcodierten Untersuchung gemäß der Nummer 33075 EBM

- zur Doppler-Sonographie des männlichen Genitalsystems bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres gemäß der Nummer 33062 EBM

- zur Durchführung von Sonographien im Rahmen der Nachsorge nach im Krankenhaus St. Elisabeth u. St. Barbara Halle erfolgten Operationen bei Fehlbildungen des Kopfes, des Bauches, der Niere u. des Rückenmarks sowie zur Nachsorge der im gleichen Krankenhaus behandelten Schädelhirnverletzungen gemäß der Nummern: 33052 EBM – Schädelsonographie durch die offene Fontanelle; 33042 EBM – Sonographie Abdomen/Retroperitoneum einschließlich Nieren; 33043 EBM – Urogenitalorgane auf Überweisung der niedergelassenen Kinderchirurgen, Pädiatern und Hausärzten

Es wird die Berechtigung erteilt, im Rahmen des Ermächtigungsumfanges erforderliche Überweisungen zu tätigen. Befristet vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2018. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dr. med. Steffi Patzer, Fachärztin Kinderheilkunde/Neuropädiatrie, Oberärztin am Kinderzentrum, Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara, Halle, wird ermächtigt

- zur Durchführung einer neuropädiatrischen Spezialsprechstunde für Leistungen des Abschnittes 4.4.2 EBM sowie in diesem Zusammenhang die Grundpauschale gemäß der EBM-Nummer 01321

auf Überweisung von niedergelassenen Kinderärzten, Kinderchirurgen und Hausärzten

Es wird die Berechtigung erteilt, erforderliche Überweisungen zu tätigen. Befristet vom 01.01.2017 bis zum

31.12.2018. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dr. med. Petra Kaltwaßer, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe/ Gynäkologische Endokrinologie, Oberärztin am Zentrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie(ZRA) am Universitätsklinikum Halle (Saale), wird ermächtigt

- zur Durchführung von Maßnahmen zur künstlichen Befruchtung gemäß des Kapitels 8.5 des EBM sowie damit im Zusammenhang die Erbringung der Leistungen nach den Nummern 01320, 01102, 01602, 01512, 33044 und 32001 des EBM

auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen, Dermatologen und Urologen

Es wird die Berechtigung erteilt, erforderliche Überweisungen zu tätigen.

Befristet vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2018. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Die **HIV-Ambulanz Halle (Saale)**, wird ermächtigt

- zur Diagnostik und Therapie bei HIV-Infizierten und AIDS-kranken Patienten mit einer Fallzahlbegrenzung von 160 Fällen je Quartal auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten

Befristet vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2021. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Landkreis Harz

Dr. med. Daniela Selbig, Leitende Oberärztin der Klinik für Innere Medizin/Kardiologie, Fachärztin für Innere Medizin/Kardiologie/Rhythmologie, Quedlinburg, wird ermächtigt

- zur Durchführung von Schrittmacher- und ICD Kontrollen in Problemfällen, mit der Bitte um Zweitmeinung/Entscheidungsfindung

auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten mit Genehmigung zur Herzschrittmacherkontrolle

- zur einmaligen ambulanten Schrittmacher-Kontrolle bzw. Kontrolle von Defibrillatoren nach vier Wochen nach Implantation (bei Defibrillatoren mit zusätzlicher biventrikulärer Stimulation sowie bei anderen Aggregaten in Problemfällen)

MEDIKATIONSPLAN

BEI
MEDATIXX
PRAXISSOFTWARE

AUFS HAUS!



Steigen Sie jetzt auf die Praxissoftware medatixx um und nutzen Sie unser spezielles BMP-Angebot:

- **bundeseinheitlicher Medikationsplan (BMP)** aufs Haus
- dazu den passenden **Barcode-Scanner**
- und **6 Monate Softwarepflegebefreiung**

Mehr erfahren unter:
alles-bestens.medatixx.de



- einmalig nach drei Monaten nach Implantation entsprechend der EBM-Nummer 13552 bei Patienten, denen in der Klinik für Innere Medizin am Klinikum Dorothea Christiane Erxleben Quedlinburg gGmbH ein Schrittmacher bzw. Defibrillator implantiert worden ist
auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten
Befristet vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2018. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dr. med. Dieter Haessner, Facharzt für Strahlentherapie, Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie am Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben GmbH, Klinikum Wernigerode, wird ermächtigt

- für das Teilgebiet der Strahlentherapie gemäß Kapitel 25.3
- Planungs-CT für die Strahlentherapie gemäß der Nummer 34360 EBM
- Infusion von Zytostatika gemäß der Nummer 02101 EBM
- Bescheinigung gemäß der Nummern 01620, 01621, 01622 EBM
- für die strahlentherapeutischen Konsiliarpauschalen nach den Nummern 25210, 25211, 25213 und 25214 EBM auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten
Befristet vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2018. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Landkreis Jerichower Land

Dr. med. H. Jost Achenbach, Facharzt für Innere Medizin/Pneumologie/Allergologie, Chefarzt und Ärztlicher Direktor der Lungenklinik Lostau gGmbH, wird ermächtigt

- für die Behandlung pneumologischer Krankheitsbilder
auf Überweisung von niedergelassenen Hausärzten der Landkreise Altmarkkreises Salzwedel, Stendal und Börde
Es wird die Berechtigung erteilt, erforderliche Überweisungen zu tätigen.

Befristet vom 14.12.2016 bis zum 30.06.2017. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Dr. med. Ina Dittrich, Fachärztin für Innere Medizin/Lungen- und Bronchialheilkunde/Allergologie/Umweltmedizin/Internistische Intensivmedizin/Medikamentöse Tumorthherapie/Palliativmedizin, Oberärztin an der Lungenklinik Lostau gGmbH, wird ermächtigt

- für die Behandlung pneumologischer Krankheitsbilder
auf Überweisung von niedergelassenen Hausärzten der Landkreise Altmarkkreises Salzwedel, Stendal und Börde
Es wird die Berechtigung erteilt, erforderliche Überweisungen zu tätigen.
Befristet vom 14.12.2016 bis zum 30.06.2017. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Stadt Magdeburg

Prof. Dr. med. Berend Isermann, Facharzt für Innere Medizin/Endokrinologie, Facharzt für Laboratoriumsmedizin, Direktor des Institutes für Klinische Chemie und Pathobiochemie am Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., wird ermächtigt

- zur Diagnostik und ggf. Therapie bei besonders schweren Fettstoffwechselstörungen einschließlich der erforderlichen allgemeinen Laborleistungen und der speziellen Laborleistungen nach den Nummern 32451, 32452, 32455, 32456 und 32467 des EBM sowie im Zusammenhang mit der erteilten Ermächtigung die Leistungen nach den Nummern 01321 und 01602 des EBM

auf Überweisung von niedergelassenen fachärztlich tätigen Internisten und Dialysepraxen
Befristet vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2018. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden

können. Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Salzlandkreis

Dr. med. F. W. Schmidt, Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie/Internistische Intensivtherapie, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin/Kardiologie, AMEOS Klinikum Aschersleben, wird ermächtigt

- zur Durchführung der einmaligen Herzschrittmacher- und ICD-Kontrolle entsprechend der EBM-Nummer 13552 bei Patienten nach Implantationen, die in der Klinik für Innere Medizin I der Kreisklinik Aschersleben-Staßfurt gGmbH erfolgt sind
auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten

Das Datum der Implantation ist in der Abrechnung anzugeben.

Befristet vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2018. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können. Im Übrigen wird der Antrag abgelehnt.

Michael Koch, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Oberarzt an der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am AMEOS Klinikum Schönebeck, wird ermächtigt

- zur Planung der Geburtsleitung durch den leitenden Arzt der Entbindungsklinik gemäß der Mutterschaftsrichtlinien nach Nummer 01780 des EBM auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten

Befristet vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2018. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Landkreis Stendal

Michael Purschke, Facharzt für Innere Medizin/Rheumatologie, Oberarzt in der Abteilung für Rheumatologie an der Johanniter-Krankenhaus Genthin-Stendal GmbH, wird ermächtigt

- zur Durchführung von Leistungen auf dem Gebiet der internistischen Rheumatologie, die Nummern 13700 und 13701 sowie der Leistungen nach den EBM-Nr. 13690-13692, 01602 einschließlich der erforderlichen Laborleistungen sowie der Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates mit Ausnahme von Röntgenleistungen auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten

Es wird die Berechtigung erteilt, im Rahmen der Ermächtigung zur labor- und bildgebenden Diagnostik zu überweisen.
Befristet vom 01.01.2017 bis zum

31.12.2018. Davon ausgenommen sind Leistungen, die auf der Grundlage des § 115 a SGB V erbracht werden können.

Nebenbetriebsstätten

- Nebenbetriebsstätte in Stendal genehmigt für Herrn A. Radilovskiy, Facharzt für Neurologie

MVZ Lütge GmbH in Salzgitter

- Nebenbetriebsstätte in Wernigerode genehmigt im Fachgebiet Frauenheilkunde

MVZ Lütge GmbH in Salzgitter

- Nebenbetriebsstätte in Thale genehmigt im Fachgebiet Frauenheilkunde



Vier hochmoderne OP-Säle. Professionelle Organisation und Betreuung für Arzt und Patient. Planen Sie mit uns Ihr individuelles OP-Programm.

+
SOZ.Magdeburg
Hospital Facility Management

Sudenburger Operationszentrum GmbH & Co. KG

Bahrendorfer Straße 19
39112 Magdeburg
Web: www.SOZ-MD.de & 

Mail: info@SOZ-MD.de
Telefon: +49 (0) 391 - 538 541 0
Fax: +49 (0) 391 - 538 541 99



Regional

19. April 2017 Magdeburg

Weiterbildung Chirurgiepraxis Dres. med. Arbter: Verletzungen rund ums Knie
Information: Dr. med. Jan Schüttrumpf, Klinik für Unfallchirurgie, Uniklinik Magdeburg; Dr. med. Dirk Arbter, Lübecker Str. 32, 39124 Magdeburg, Tel. 0391 2527140

26. April 2017 Magdeburg

Spezielle Schmerztherapie – Der besondere Fall
Information: Dr. med. habil. Olaf Günther, FA für Allgemeinmedizin, Kroatenweg 72, 39116 Magdeburg, Tel. 0391 6099370

26. April 2017 Halle (Saale)

Rechtliche Aspekte bei Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung
Information: Ingunde Fischer, Deutsche Ges. für Schmerztherapie, Regionales Schmerzzentrum Halle, Kröllwitzer Str. 40, 06120 Halle, Tel. 0345 5505281, Fax 0345 6829678

11. Mai 2017 Wernigerode

Onkologischer Arbeitskreis (hausärztlicher Qualitätszirkel der KVSA): Klinisch-pathologische Konferenz – Hämatologische Neoplasien
Information: Dr. med. B. Dargel, Praxis für Hämatologie und Onkologie am Medizinischen Zentrum Harz, Ilseburger Straße 15, 38855 Wernigerode, Tel. 03943 611205, Fax 03943 611207
 E-Mail: beate.dargel@harzkrankenhaus.de

24. Mai 2017 Magdeburg

Spezielle Schmerztherapie – Der besondere Fall
Information: Dr. med. habil. Olaf Günther, FA für Allgemeinmedizin, Kroatenweg 72, 39116 Magdeburg, Tel. 0391 6099370

31. Mai 2017 Halle (Saale)

Symptombehandlung in der Palliativmedizin (Teil II)

Information: Ingunde Fischer, Deutsche Ges. für Schmerztherapie, Regionales Schmerzzentrum Halle, Kröllwitzer Str. 40, 06120 Halle, Tel. 0345 5505281, Fax 0345 6829678

8. bis 11. Juni 2017 Halle

DEGUM-Sonographie-Kurse Abdomen, Retroperitoneum, Thorax und Schilddrüse für Allgemeinmediziner, Internisten, Chirurgen, Radiologen, Anästhesisten u. a. Fachrichtungen: Grundkurs
Information: Nadine Jäger M.A., Tel. 0172 3562985, Fax 0345 2080574
 E-Mail: AK-Sonographie@t-online.de
 www.degum.de

17. bis 19. August 2017 Nienburg/OT Neugattersleben

Curriculum „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ (24 Stunden) FB 26
Information: Akademie für Fort- und Weiterbildung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Kerstin Bauer, Tel. 0391 6054-7760

Überregional

4. bis 5. Mai 2017 Berlin

Der Kongress für Altersmedizin: Geriatrie in Klinik und Praxis – für das gesamte multiprofessionelle Team
 Schwerpunktthemen: Demenz / Schlaganfall
Information: Intercongress GmbH, Wilhelmstr. 7, 65185 Wiesbaden, Tel. 611 97716-85, Fax 611 97716-16
 E-Mail: nicole.lange@intercongress.de
 www.intercongress.de
 www.Der-Kongress-für-Altersmedizin.de

5. bis 6. Mai 2017 Berlin

Praxis-Update-Seminar 2017
Information: wikonect GmbH, Hagenauer Str. 53, 65203 Wiesbaden, Tel. 0611 949154 40
 E-Mail: info@wikonect.de
 www.praxis-update.com

1. bis 3. Juni 2017 Berlin

Psychiatrie und Psychotherapie Refresher
Information: Forum für medizinische Fort-

bildung – FomF GmbH, Elisabethenstraße 1, 65719 Hofheim, Tel. 06192 957 89-41
http://www.fomf.de/de_DE/kurs/100/psychiatrie-und-psychotherapie-refresher/uebersicht

20. bis 22. Juni 2017 Berlin

Hauptstadtkongress 2017: Medizin und Gesundheit
Information: c/o Agentur WOK GmbH, Palisadenstraße 48, 10243 Berlin, Tel. 030 49855031, Fax 030 49855030
 E-Mail: info@hauptstadtkongress.de

11. bis 16. September 2017 Bochum

CME-Zusatz-Weiterbildung – Spezielle Schmerztherapie:
 Grundwissen über Pathogenese, Diagnostik und Therapie, Psychische Störungen mit Leitsymptom Schmerz und psychosomatische Wechselwirkungen bei chronischen Schmerzzuständen, Neuropathische Schmerzen
Information: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Falk Schröder, Gartenstr. 210-214, 48147 Münster, Tel. 0251 929-2240, Fax 0251 929-272240
 E-Mail: falk.schroeder@aekwl.de

16. bis 17. September 2017 Woltersdorf

Grundkurs „Geriatrische Grundversorgung“ (Block 1) nach dem Curriculum der Bundesärztekammer mit 160 Stunden
 Weitere Termine:
 Grundkurs/Block 2 – 06./07. Oktober 2017
 Grundkurs/Block 3 – 03./04. November 2017
 Aufbaukurs/Block 1 – 24./25. November 2017
 Aufbaukurs/Block 2 – 08./09. Dezember 2017
 Aufbaukurs/Block 3 – 12./13. Januar 2018
Information: Geriatrie Akademie Brandenburg e.V.
 c/o. Evangelisches Krankenhaus Woltersdorf, Schleusenstraße 50, 15569 Woltersdorf, Tel. 03362/779-225, Fax 03362/779-229
 E-Mail: info@geriatrie-brandenburg.de

3. bis 4. November 2017 Berlin

12. Internisten-Update-Seminar unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V.
Information: wikonect GmbH, Hagenauer Straße 53, 65203 Wiesbaden, Tel. 0611 949154 29
 E-Mail: info@wikonect.de
 www.internisten-update.com

April 2017

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
QMpraxis – Update QEP®2010	19.04.2017	14:30 – 18:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Christin Fels Kosten: 75,00 € p.P. Fortbildungspunkte: 5
Diabetes Typ 2 – mit Insulin (mit konventioneller Insulintherapie)	26.04.2017	14:30 – 21:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referenten: Dr. Karsten Milek, Dr. Susanne Milek Kosten: 100,00 € p.P. Fortbildungspunkte: 7 Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	29.04.2017	9:30 – 13:30	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Hypertonie	26.04.2017	14:30 – 20:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referenten: Dr. Thomas Kluge, Ulrike Götze Kosten: 100,00 € p.P. Fortbildungspunkte: 6 Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	29.04.2017	09:00 – 14:00	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
Telefontraining	21.04.2017	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P.
Zusammen arbeiten müssen – Fluch und Segen	22.04.2017	09:00 – 15:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P.
Und plötzlich verstehen wir uns – in der Praxis und am Telefon	29.04.2017	09:00 – 15:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P.

AUSGEBUCHT

Mai 2017

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten			
EBM für Fachärzte	05.05.2017	14:00 – 17:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Mitarbeiter der KVSA Kosten: kostenfrei
Moderatorenworkshop Qualitätszirkel erfolgreich moderieren	05.05.2017	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Julia Bellabarba Kosten: kostenfrei
Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Arbeitsschutz	05.05.2017	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Christin Fels Kosten: 40,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt
QM – Einführung mit QEP	06.05.2017	09:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Julia Bellabarba Kosten: 150,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt
Führungsqualitäten entwickeln	10.05.2017	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Mechthild Wick Kosten: 90,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt

Mai 2017

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Hypertonie	10.05.2017	14:30 – 21:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referenten: Dr. Karsten Milek, Dr. Susanne Milek Kosten: 100,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	12.05.2017	14:30 – 18:30	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Diabetes ohne Insulin	17.05.2017	14:30 – 20:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Dr. Thomas Kluge, Ulrike Götze Kosten: 100,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	20.05.2017	09:00 – 14:00	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Die Forderung des Patienten, seine Mitwirken, seine Frageflut	31.05.2017	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Joachim Hartmann Kosten: 90,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt
Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
QM-Zirkel (für Fortgeschrittene)	17.05.2017	14:00 – 16:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Christin Fels Kosten: kostenfrei
QM-Zirkel (für Neueinsteiger)	24.05.2017	14:00 – 16:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Christin Fels Kosten: kostenfrei

AUSGEBUCHT

Juni 2017

Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten			
Fokus Heilmittel-Verordnung nach Schlaganfall	21.06.2017	15:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Josefine Müller; Prof. Dr. Michael Görtler; Constanze Rikirsch-Schöning; Holger Weiß, Bundesverband der Logopäden Kosten: 45,00 € p.P.
Fortbildung für Ärzte/Psychotherapeuten und Medizinische Fachangestellte			
Diabetes mit Insulin	14.06.2017	14:30 – 20:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Dr. Thomas Kluge, Ulrike Götze Kosten: 100,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
	17.06.2017	09:00 – 14:00	Anmerkung: nur Medizinische Fachangestellte
Diabetes ohne Insulin	14.06.2017	14:30 – 18:30	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referenten: Dr. Karsten Milek, Dr. Susanne Milek Kosten: 100,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt Anmerkung: für Medizinische Fachangestellte
	16.06.2017	14:30 – 21:00	Anmerkung: für Ärzte und Medizinische Fachangestellte
Fehler- und Risikomanagement	16.06.2017	09:00 – 17:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Julia Bellabarba Kosten: 120,00 € p.P. Fortbildungspunkte: beantragt

Juni 2017

Fortbildung für Medizinische Fachangestellte			
QM für MVZ/große Praxen	07.06.2017	14:00 – 18:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Christin Fels Kosten: 75,00 € p.P.
Unterweisung Praxispersonal	09.06.2017	09:00 – 15:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referenten: Jürgen Reich-Emden, Christin Fels, Feuerschutz Schlichtiger, Christian Hens Kosten: 100,00 € p.P. AUSGEBUCHT
Das dicke Bein – Ulcus cruris venosum	14.06.2017	14:00 – 17:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Christoph Burkert, mamedicon Kosten: 40,00 € p.P.

Kompaktkurse VERAH®

VERAH®-Kompaktkurs in Magdeburg für Praxispersonal; Gesamtpreis = 1.150,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
VERAH®-Praxismanagement	28.04.2017 29.04.2017	09:00 – 18:00 09:00 – 13:30	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 165,00 € p.P.
VERAH®-Besuchsmanagement	29.04.2017	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Gesundheitsmanagement	17.05.2017	09:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referent: Frank Radowski Kosten: 160,00 € p.P.
VERAH®-Casemanagement	18.05.2017 19.05.2017	09:00 – 20:00 09:00 – 20:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Mia Ullmann Kosten: 250,00 € p.P.
VERAH®-Präventionsmanagement	20.05.2017	09:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referentin: Mia Ullmann Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Technikmanagement	15.06.2017	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Wundmanagement	15.06.2017	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Notfallmanagement	16.06.2017 17.06.2017	09:00 – 18:00 09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: KV Sachsen-Anhalt, Magdeburg Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 160,00 € p.P.

VERAH®-Kompaktkurs in Halle für Praxispersonal; Gesamtpreis = 1.150,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
VERAH®-Praxismanagement	24.03.2017 25.03.2017	09:00 – 18:00 09:00 – 13:30	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 165,00 € p.P. DURCHGEFÜHRT
VERAH®-Besuchsmanagement	25.03.2017	14:00 – 19:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P. DURCHGEFÜHRT

Kompaktkurse VERAH®

VERAH®-Kompaktkurs in Halle für Praxispersonal; Gesamtpreis = 1.150,00 Euro; Einzelteilnahme möglich			
VERAH®-Gesundheitsmanagement	29.03.2017	09:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Frank Radowski Kosten: 160,00 € p.P. 
VERAH®-Casemanagement	30.03.2017 31.03.2017	09:00 – 20:00 09:00 – 20:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Mia Ullmann Kosten: 250,00 € p.P. 
VERAH®-Präventionsmanagement	01.04.2017	09:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referentin: Mia Ullmann Kosten: 105,00 € p.P. 
VERAH®-Technikmanagement	18.05.2017	09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Wundmanagement	18.05.2017	14:00 – 18:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 105,00 € p.P.
VERAH®-Notfallmanagement	19.05.2017 20.05.2017	09:00 – 18:00 09:00 – 13:00	Veranstaltungsort: Mercure-Hotel, Halle Referent: Jürgen Reich-Emden Kosten: 160,00 € p.P.

Zusatzqualifikationen *VERAH® plus Module

VERAHplus®-Modul in Magdeburg für Praxispersonal; je Modul = 125,00 Euro			
Sterbebegleitung	12.05.2017	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referentin: Sabine Schönecke Kosten: 125,00 € p.P.
Schmerzen	12.05.2017	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referentin: Sabine Schönecke Kosten: 125,00 € p.P.
Ulcus cruris	13.05.2017	09:00 – 14:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referentin: Sabine Schönecke Kosten: 125,00 € p.P.
Demenz	13.05.2017	14:30 – 18:00	Veranstaltungsort: Classik-Hotel, Magdeburg Referentin: Sabine Schönecke Kosten: 125,00 € p.P.

* Institut für hausärztliche Fortbildung



Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Abteilung Qualitäts- und Ordnungsmanagement
Doctor-Eisenbart-Ring 2, 39120 Magdeburg



per Fax: 0391 627-8436

Verbindliche Anmeldung für Fortbildungsveranstaltungen

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

.....
Veranstaltungsthema

.....
Termin

.....
Ort:

Teilnehmer (bitte vollständigen Namen und Anschrift angeben):

.....

.....

.....

.....

Für den Fall der Berücksichtigung der o. a. Teilnehmer für das benannte Seminar und des Zustandekommens des Trainings bin ich damit einverstanden, dass mein Honorarkonto bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt mit den Kosten belastet wird.

- ☐ **Ja**, ich bin damit einverstanden.
- ☐ **Nein**, ich bitte um Rechnungslegung.

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Annette Müller, Tel.: 0391 627-6444
Marion Garz, Tel.: 0391 627-7444
E-Mail: Fortbildung@kvsa.de

Betriebsstättennummer

Arztstempel und Unterschrift

Fax: 0391 627 87-2000

E-Mail: verordnung@kvsa.de

Anfrage zur Ausstellung von Verordnungen

Thema:

- ☐ Arzneimittel
- ☐ Heilmittel
- ☐ Hilfsmittel
- ☐ sonstiges Thema:.....

Bitte beantworten Sie mir folgende Frage/n*:

* Hinweis: Die KV Sachsen-Anhalt kann aus rechtlichen Gründen keine medizinische Beurteilung für den konkreten Einzelfall abgeben, sondern ausschließlich die rechtlichen Rahmenbedingungen erläutern. Die Entscheidung im Einzelfall obliegt Ihnen.

Die Antwort erbitte ich wie folgt:

per E-Mail:	
per Fax:	
telefonisch:	
auf dem Schriftweg:**	

**Angabe der Adresse nur erforderlich, wenn abweichend von Praxisanschrift

Datum

Arztstempel und Unterschrift

KVSA – Ansprechpartner der Abteilung Qualitäts- und Verordnungsmanagement

Abteilungsleiterin	Ansprechpartnerin conny.zimmermann@kvsa.de	Telefonnummer 0391 627-6450
Sekretariat	kathrin.hanstein@kvsa.de / anke.roessler@kvsa.de / kathrin.kurzbach@kvsa.de	0391 627-6449/ -6448 0391 627-7449
Beratende Ärztin / Beratende Apothekerin / Pharmazeutisch-technische Assistentin	maria-tatjana.kunze@kvsa.de josefine.mueller@kvsa.de heike.druenkler@kvsa.de	0391 627-6437 0391 627-6439 0391 627-7438
Koordinierungsstelle Fortbildung/Qualitätszirkel	marion.garz@kvsa.de / annette.mueller@kvsa.de	0391 627-7444/ -6444
Praxisnetze/Genial - Ratgeber Genehmigung/Qualitätsberichte	christin.richter@kvsa.de	0391 627-6446
Informationsmaterial Hygiene	Hygiene@kvsa.de	0391 627-6435/ -6446

genehmigungspflichtige Leistung		
Akupunktur	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Ambulantes Operieren	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
- ambulante Katarakt-Operationen	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Apheresen als extrakorporale Hämotherapieverfahren	annett.irmer@kvsa.de	0391 627-7340
Arthroskopie	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Balneophototherapie	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Belegärztliche Tätigkeit	birgit.maiwald@kvsa.de	0391 627-6440
Chirotherapie	kathrin.kuntze@kvsa.de	0391 627-7436
Computertomographie	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Dialyse	annett.irmer@kvsa.de	0391 627-7340
DMP Asthma bronchiale/COPD	birgit.maiwald@kvsa.de	0391 627-6440
DMP Brustkrebs	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
DMP Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2	claudia.hahne@kvsa.de	0391 627-6447
DMP Koronare Herzkrankung	birgit.maiwald@kvsa.de	0391 627-6440
EMDR	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Früherkennungsuntersuchungen U10, U11 und J2	claudia.hahne@kvsa.de	0391 627-6447
Früherkennung – augenärztlich	anke.roessler@kvsa.de	0391 627-6448
Früherkennung – Schwangere	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Geriatrische Diagnostik	anke.roessler@kvsa.de	0391 627-6448
Handchirurgie	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Hautkrebs-Screening/ Hautkrebsvorsorge-Verfahren	anke.roessler@kvsa.de	0391 627-6448
Herzschrittmacher-Kontrolle	annett.irmer@kvsa.de	0391 627-7340
Histopathologie beim Hautkrebs-Screening	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
HIV-Aids	anke.roessler@kvsa.de	0391 627-6448
Homöopathie	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Hörgeräteversorgung (Kinder und Erwachsene)	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Intravitreale Medikamenteneingabe	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
invasive Kardiologie	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Kapselendoskopie-Dünndarm	claudia.hahne@kvsa.de	0391 627-6447
Knochendichte-Messung	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
Koloskopie	claudia.hahne@kvsa.de	0391 627-6447
künstliche Befruchtung	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Kurärztliche Tätigkeit	marlies.fritsch@kvsa.de	0391 627-6441
Labordiagnostik	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Langzeit-EKG-Untersuchungen	annett.irmer@kvsa.de	0391 627-7340
Mammographie/Mammographie-Screening	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
Molekularpathologie, Molekulargenetik	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
MR-Angiographie	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
MRSA	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
MRT allgemein / MRT der Mamma	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Neuropsychologische Therapie	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Nuklearmedizin	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
Onkologisch verantwortlicher Arzt	carmen.platenau@kvsa.de	0391 627-6436
Otoakustische Emission	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
PET, PET/CT	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Pflegeheimversorgung	anke.roessler@kvsa.de	0391 627-6448
Photodynamische Therapie	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Phototherapeutische Keratektomie	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Physikalische Therapie	birgit.maiwald@kvsa.de	0391 627-6440
Polygraphie/ Polysomnographie	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Praxisassistentin	claudia.hahne@kvsa.de	0391 627-6447
Psychosomatische Grundversorgung	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Psychotherapie	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Radiologie - allgemein und interventionell	stephanie.schoenemeyer@kvsa.de	0391 627-7435
Schmerztherapie	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
Sozialpädiatrie	birgit.maiwald@kvsa.de	0391 627-6440
Sozialpsychiatrische Versorgung v. Kindern/Jugendlichen	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Soziotherapie	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Stoßwellenlithotripsie	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
Strahlentherapie	kerstin.muenzel@kvsa.de	0391 627-7443
substitutionsgestützte Behandlung Opiatabhängiger	marisa.hegenbarth@kvsa.de	0391 627-7448
Tonsillotomie	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Ultraschalldiagnostik	kathrin.kuntze@kvsa.de / carmen.platenau@kvsa.de	0391 627-7436/ -6436
Urinzytologie	anke.schmidt@kvsa.de	0391 627-6435
Vakuumbiopsie der Brust	kathrin.hanstein@kvsa.de	0391 627-6449
Zervix-Zytologie	marisa.hegenbarth@kvsa.de	0391 627-7448

Assistenten, Vertretung und Famuli		
Gruppenleiterin	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Studierendenberatung	Studium@kvsa.de	0391 627-6446
Stipendienprogramm	kathrin.kurzbach@kvsa.de	0391 627-7449
Famulatur	marlies.fritsch@kvsa.de	0391 627-6441
Ärzte in Weiterbildung		
- Allgemeinmedizin	claudia.hahne@kvsa.de	0391 627-6447
- Weitere Facharztgruppen	silke.brumm@kvsa.de	0391 627-7447
Vertretung/Assistenten		
Vertretung, Sicherstellungs- und Entlastungsassistenten	marlies.fritsch@kvsa.de	0391 627-6441

20. Tag gegen Lärm

International Noise Awareness Day

26. April 2017 · 14:15 Uhr · 15 sec Ruhe



Akustische
Vielfalt in
Deutschland

www.tag-gegen-laerm.de



MÜLLER-BBM



uvex